HEVELLER

Heimatbuchverlag Brandenburg UG

Beiderseits der Havel - das Heimatjournal für den Norden von Potsdam und Umgebung

13. Jahrgang / Nummer 135 • Januar 2021 *kostenlos zum Mitnehmen • Abonnement 2 € pro Monat*

Ihre Finanzexpertin
Manuela ORT

Mobil 0151 - 156 69 114
manuela.ort@dvag.de

Die gezielte Beratung für Ihre Finanzierungen und Geldanlangen:

Einfach
Flexibel
Günstig
Individuell
Beständig

Ich freue mich auf Ihren Anruf und ein für Sie erfolgreiches Gespräch.

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20

Glasermeister
Marcus Engst
- kreative Glasverarbeitung -
- individuelle Beratung und Ausführung -
Glas | Fenster | Spiegel | Bleiverglasung | Bilder & Rahmen | Insektenschutz
einbruchshemmende Verglasung und Sicherheitsbeschläge

Gatower Straße 124 - 126
13595 Berlin
Tel.: 030 / 36 28 60 01
Fax: 36 28 60 03

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 8.30 - 13.00 Uhr
15.00 - 18.00 Uhr

P

Bestattungen und Vorsorge.
Wir sind für Sie da. Tag und Nacht. www.bestattung-potsdam.de

Heinrich-Mann-Allee 20 | nahe Neuer Friedhof | Tel.: 03331 / 29 39 23
Friedrich-Ebert-Str. 113 | Platz der Einheit/West | Tel.: 03331 / 280 00 03

TB Malermeister

Torsten Baumgarten

Ringstraße 23
14476 Potsdam · OT Neu Fahrland

- Maler- u. Tapezierarbeiten
- Farbgestaltung
- Fassadenrenovierung
- Fußbodenverlegearbeiten

Tel.: 03 32 08 / 2 12 68
Fax: 03 32 08 / 5 15 75
Funk: 0160 / 611 54 13
E-Mail: baum.garten@gmx.de

Technische Gebäudeausrüstung

Wärmepumpen
Heizungsanlagen
Sanitär- und Lüftungsanlagen
Brunnen- und Bewässerungsanlagen
Versickerungsanlagen, Schächte
Poolanlagen, Schwimmbadtechnik
Kamin- und Schornsteinanlagen
Solaranlagen, Photovoltaikanlagen
Elektroanlagen
BMA, EMA, GLT

RWM

An der Kirche 82
14476 Groß Glienicke

0171 / 43 70 64 3

R.Moebius@arcor.de

Öffnungszeiten:
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr
Montags geschlossen

Sacrower Allee 31
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 71

augustiniak-immobilien.de

Handelsvermittlung Augustiniak

Am Markt 1 • 14669 Ketzin/Havel
Fon: 033233 - 730090 • Fax: 033233 - 730091
Handy: 0179-3972816 • uaugustiniak@aol.com
www.augustiniak-immobilien.de

buchhandlung kladow
Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
D-14089 Berlin
Telefon 030/3 65 41 01
Telefax 030/3 65 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur, oft innerhalb eines Tages.

Ihre Buchhandlung Kladow

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Auch nach der Weihnachtszeit sind vermehrt Spendensammler und viele Menschen, die besonders gerne helfen wollen, unterwegs. Aber Vorsicht! Grundsätzlich ist das Sammeln von Spenden natürlich erlaubt. Allerdings gibt es auch „schwarze Schafe“, die die Gutmütigkeit und Hilfsbereitschaft der Bürger mit betrügerischen Absichten missbrauchen.

Hiervor möchten wir warnen und – wie die Polizei – raten:
- Lassen Sie sich einen Spendenausweis zeigen.
- Spenden Sie nicht leichtfertig und lassen Sie sich nicht zu einer Spende drängen.
- Geben sie auf der Straße nicht zu viele persönliche Daten preis!
- Informieren Sie sich in Ruhe über Ziele und Verwendung des Geldes, lassen Sie sich - wenn möglich - Informationsmaterial geben.
- Sehen Sie sich mögliche Spendenlisten genau an! Rechtschreibfehler oder sehr ähnliche Handschriften sind ein mögliches Indiz für einen Betrugshintergrund.
- Wenn Sie von jemandem angesprochen werden, der Ihnen unseriös erscheint, weisen Sie ihn freundlich aber bestimmt ab.
- Achten Sie auf ihre persönlichen Dinge (Taschen/Rucksäcke, Jackentaschen, Geldbörse, Mobiltelefone).
- Sollten Sie möglicherweise Opfer eines Betruges geworden sein, informieren Sie die Polizei!

So weit unsere Tipps für Sie.

Ich wünsche Ihnen Ihnen im Namen unseres Teams HEVELLER ein frohes, gesundes Neujahr und seien Sie bitte vorsichtig.

Ihre Gertraud Schiller

Inhalt

Seite 5
Banner zum Tag der Menschenrechte

Seite 6
„Kick-off“ im GKH Havelhöhe

Seite 7
Neue Löschfahrzeuge für Potsdamer Feuerwehren
REWE-Kunden spendeten für die FF Falkenrehde

Seite 8
Der goldene Stern blinkt wieder

Seite 9 - 11
Beschlüsse der 16. öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Groß Glienicke vom 17. 11. 2020

Seite 11
Geschwindigkeitsanzeigenanlagen

Seite 12 - 13
Ortsvorsteherbericht von Winfried Sträter

Seite 14 - 15
Kirche Groß Glienicke

Seite 16
Brückentage 2021

Seite 17
Marquardter Spukgeschichte(n)

Seite 18
Chicorée - das Gemüse für den gesunden Darm

Seite 19 - 20
Fahrlander See in Gefahr!
Demo gegen drohendes Surf & Kite Verbot

Seite 21
Die Ruheplätze für LKW-Fahrer schaffen
Widerstand gegen Bau Raststätte „Havelseen“

Seite 22
Petition gegen Bau der Raststätte im Potsdamer Norden eingereicht
Offener Brief der BI „Potsdamer Norden"

Seite 26
Stadt startet Machbarkeitsstudie für Film-Festival

Seite 27
20. Kalender aus Seeburg
Internationale Grüne Woche 2021 findet ausschließlich digital statt

Seite 28
Seeburger Corona-Verscheuch-Lauf ist verlängert worden

Seite 29
Crowdfunding-Aktion „Unsere Zwanzig für Potsdam“ gestartet

Seite 30
Grundbucheinsicht trotz Pflichtteilentziehung
Planetarium mit Angebot an Schulklassen

Seite 31
Riese hilft Winzling

Seite 32
Vom Glück des Gärtnerns

Seite 33
Kinderseite

Seite 34
Der Ursprung von „Neujahr"
Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt:
Rosenkohl-Mett-Pfanne mit Kartoffelstampf

Das online-Archiv vom HEVELLER: www.medienpunktpotsdam.de und www.heimatbuchverlag-brandenburg.de

IMPRESSUM
Der HEVELLER ist ein Journal für den Norden von Potsdam und die nähere Umgebung der Landeshauptstadt.
Herausgeber: Heimatbuchverlag Brandenburg UG (hbs), Hessestraße 5, 14469 Potsdam.
Geschäftsführerin: Gertraud Schiller, Tel.: 0178 1986520.
Email: heveller.redaktion@gmail.com Web: www.heimatbuchverlag-brandenburg.de
Verantwortliche Redakteurin: Gertraud Schiller (g.s.),
Redakteure: Bernd Martin (bm), Lutz Gagsch (lg)
Layout/Mediendesign: Olaf Dettmann
Fotojournalisten: Lutz Gagsch und Katja Westphal
Der HEVELLER erscheint monatlich. Veröffentlichungen, die nicht von Autoren gekennzeichnet sind, stellen redaktionelle Bearbeitungen dar. Gekennzeichnete Beiträge entsprechen der persönlichen Meinung der/des AutorIn. Für unverlangt eingesandte Manuskripte bzw. Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Für die Veröffentlichung von Leserzuschriften behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrender Kürzungen vor. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Redaktions- und Anzeigenschluss für die Februarausgabe ist am 15. Januar 2021
Die Zeitschrift erscheint am 1. Februar 2021

Anzeigen, Reportagen, Hinweise:
Gertraud Schiller
Tel.: 0178 198 65 20
E-Mail: heveller.redaktion@gmail.com

Bilder Titelseite:

1 Demonstration gegen Raststätte Havelseen, S. 21

2 Diesmal kam der Robur-Bus RBB Brandenburg aktuell zu Wassersportlern nach Neu Fahrland, S.11

3 Der Fischotter ist Tier des Jahres 2021

4 Demonstration gegen ein Surf & Kite Verbot vor dem alten Stadthaus, S.10

Der
Kosmetik-Salon
Tamara Schröter

Grüner Weg 19 E
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201/3 12 07

Kosmetik
Fußpflege
(auch Hausbesuche)
Solarium

Medizinische Fusspflege

Podologie
Laura Kopmann
0172 91 61 360
033201 505 404
Auch für Menschen mit Stoffwechselerkrankung und Handicap.
Potsdamer Chaussee 104
(Gesundheitszentrum)
14476 Potsdam
Groß Glienicke

Physiotherapie Katja Woldt
Ringstraße 59, 14476 Neu Fahrland
Tel. 03 32 08/ 5 00 04
● manuelle Lymphdrainage ● Bobath-Therapie
● manuelle Therapie
Termine nach Vereinbarung auch Hausbehandlungen

MEDIZINISCHE- UND FACHFUSSPFLEGE
ONKOLOGISCHE KOSMETIK
CHRISTINA EWERT
EXAMINIERTE OP- UND KRANKENSCHWESTER
JETZT TERMINE UND PREISE ANFRAGEN UNTER:
0176 / 843 808 43
MONTAG - FREITAG 9.00 - 17.00 UHR
ANFAHRTSPAUSCHALE + 5,00 €
HYGIENEPAUSCHALE + 2,00 €
HAUSBESUCH

Stärker fühlen. Beweglich sein.
Physiotherapie | Körpertherapie | Burnout-Coaching
Vollgepackter Alltag und täglicher Stress?
Kommen Sie in Bewegung mit Ihrem individuellen Behandlungsprogramm und Stressmanagement für Körper & Balance.
Privatpraxis Claudia Lierhaus | Berlin & Groß Glienicke
Tristanstraße 17 | 14476 Groß Glienicke
Termine unter: 033201 509005 | www.physio-lierhaus.de

Physiotherapie
Ergotherapie
Martina Kaspers
Termine nach Vereinbarung
Potsdamer Chaussee 104
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
Physio 033201/ 20776
Ergo 033201/ 20785

Logopädie im Pavillon
Christina Tschirpke
Logopädin & klinische Lerntherapeutin
Tel. 033201 - 239999 · Tel. 01520 - 2773771
Triftweg 7 · Glienicker Dorfstraße 15
14476 Groß Glienicke (See Center) · www.logopaedie-tschirpke.de

www.seelke.de
AutoService SEELKE in SEEBURG
Tel. 033201/21080
Motorraumwäsche?
Kostenlos zur Inspektion im Internet!
WERKSTATT DES VERTRAUENS 2021
ausgezeichnet vom Autofahrer

Banner zum Tag der Menschenrechte

Anlässlich des Tags der Menschenrechte am 10. Dezember 2020 hat Potsdams Gleichstellungsbeauftragte Martina Trauth gemeinsam mit Beiräten der Landeshauptstadt Potsdam und dem Evangelischen Kirchenkreis auf die Bedeutung der Menschenrechte aufmerksam gemacht und ein Banner vor dem Rathaus mit der Aufschrift „Wir für Menschenrechte und Vielfalt“ entfaltet.

In einer gemeinsamen Erklärung mit dem Beirat für Menschen mit Behinderung, dem Migrantenbeirat und dem Seniorenbeirat erklärte sie: „Die Forderung nach Einhaltung und Durchsetzung der Menschenrechte hat leider nicht an Aktualität verloren, denken wir nur an die Debatte zum Thema sexuelle Gewalt an Frauen, den Flüchtlingsschutz oder die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen. Menschenrechte müssen ständig neu eingefordert, gestärkt und durchgesetzt werden. Dies betrifft nicht nur die politische Arbeit von Regierungen, sondern auch die Haltung jedes einzelnen Menschen."

Gemeinsame Aktion zum Tag der Menschenrechte
Foto: Landeshauptstadt Potsdam/ Christine Homann

Gerade in der Corona-Pandemie werde besonders sichtbar, wie viele Menschen in ihrer Würde und in ihren Rechten verletzt werden. „Sie verdienen die Solidarität der Gesellschaft“, heißt es abschließend.

Hinzukommender Erzieher (m/w/d) mit 20-25 Wochenstunden in Groß Glienicke gesucht

Wir suchen ab sofort
einen hinzukommenden Erzieher*in Teilzeit (20h – 25h)
für unsere lebendige Familienwohngruppe in Groß Glienicke

Zu Ihren Aufgaben zählen:
• die Betreuung von 6 Kindern im Alter von 10 - 14 Jahren
• aktive Teilnahme am Gruppenalltag und an der Alltagsgestaltung mit den Kindern zur Unterstützung und Vertretung der innewohnenden Erzieher
• eine intensive Beziehungsarbeit mit den Kindern zur Förderung ihrer individuellen Entwicklungsmöglichkeit in den für sie wichtigen Lebensbereichen
• Angebote in der Freizeitgestaltung

Wir wünschen uns einen Kollegen (m/w/d)
• mit Freude an der Arbeit mit Kindern und
• Interesse in einem kleinen Team zu arbeiten
• Erfahrungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung oder
• in fortgeschrittener Ausbildung zum Erzieher*in
• mit Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten auch in den Nachmittags- und Abendstunden sowie am Wochenende

Wir bieten:
• eine verantwortungsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in der Jugendhilfe
• regelmäßige Supervision und intensive fachliche Begleitung
• Unterstützung und Begleitung durch die innewohnenden Erzieher
• Fortbildungen und fachliche Entwicklung der Mitarbeitenden
• Vergütung nach den AVBs des Paritätischen Landesverbandes Brandenburg
• betriebliche Altersvorsorge sowie Jahressonderzahlungen

Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an SHBB/ KJSH e.V., Frau Runge, Potsdamer Straße 1-3, 14548 Schwielowsee oder per Mail an runge@shbb-potsdam.de.

SHBB

Anzeige

Zahnarztpraxis
Groß Glienicke

- Kiefergelenkdiagnostik
- Professionelle Zahnreinigung
- Kieferorthopädie
- Zahnkorrekturen
- Zahnersatz
- Bleaching
- Sportzahnmedizin
- Schienentherapie
- Kinderzahnheilkunde

Das gesamte Spektrum der klassischen und ästhetischen Zahnmedizin

Größte Sorgfalt und Empathie für Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen

Behindertengerecht und freundlich eingerichtete Räumlichkeiten

mit ausschließlich hochwertigen Instrumenten bzw. Diagnosegeräte

Für eine gute Mundgesundheit
Bereits Kleinkinder sollen die besten Voraussetzungen für ein gesundes Gebiss erhalten.
Zur Zufriedenheit unserer Patienten bemühen wir uns als Bestellpraxis um kurze Wartezeiten.
Zudem nehmen wir uns ausreichend Zeit für die Beratung einer anstehenden Behandlung, möglicher Alternativen und deren Kosten.
Wir möchten, dass Sie unsere Praxis mit einem strahlenden Lächeln verlassen.

Die freundliche professionelle Zahnarztpraxis
Dr. med. dent. Nicole Lenz
Gesundheitszentrum
Potsdamer Chaussee 104,
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
Großer Parkplatz
www.zahnarzt-gross-glienicke.de

Montag	09:00 - 15:00
Dienstag	13:30 - 19:30
Mittwoch	12:00 - 18:00
Donnerstag	07:00 - 13:00
Freitag	07:00 - 13:00

Termine nur per Telefon oder persönlich!
Telefon: (033201) 31233
Wir bitten Schmerzpatienten vorher anzurufen.

„Kick-off“ im GKH Havelhöhe in Berlin-Kladow

Erstes Zero Emission Hospital in Deutschland bis 2030

„Die Klimakrise ist ein medizinischer Notfall“ - das ist das Leitmotiv der 2020 im Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe gegründeten Klimaschutzgruppe „Health for Future Havelhöhe“. Mit dem Ziel, sich konkret und regional für den Klimaschutz einzusetzen und gleichzeitig über die Zusammenhänge zwischen Klimawandel und Gesundheit aufzuklären, arbeiten die Vertreter*innen aller Gesundheitsberufe in Havelhöhe zusammen.

Anfang November hat die Gruppe nun ein Kick-off-Symposium „Luft fürs Klima“ veranstaltet, um ein Leuchturm-Projekt für eine ökologische Medizin auf den Weg zu bringen. Das Krankenhaus Havelhöhe will das erste Zero-Emission-Hospital in Deutschland bis 2030 werden. Das Symposion wurde von international renommierten Vertreter*innen unterstützt. Prof. Joachim Schellnhuber (PIK), Dr. Martin Herrmann (KLUG e.V.), PD Dr. Christian Schulz (Uni München), Laura-Marie Strützke (Hubertus Khs.), Dr. Stefan Ruf (Mäander Potsdam), Prof. Dr. Harald Matthes (GKH, Charité), Nick Watts MD (London) und Dr. Christian Grah (GKH) waren die Referierenden für das hochgesteckte Klimaziel.

„Hier an diesem Ort setzen wir das weltweit gesetzte Pariser Klimaabkommen einfach um und übernehmen eine Vorreiter-Funktion: wir setzen uns dieses Ziel bereits bis 2030, denn die 1,5-Grad-Grenze der Erderwärmung muss unser aller Ziel sein. Die 2,0-Grad-Leitplanke können wir verhindern, denn sie wäre bereits eine riesige „Leid“-Planke“, so Projektleiter Dr. Christian Grah.

Dr. med. Christian Grah, Leiter der Pneumologie und Lungenkrebszentrum, Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe

„Health for Future Havelhöhe“ will alle Mitarbeiter*innen im Krankenhaus und auf dem Campus Havelhöhe mit dieser Initiative anstecken und darüber hinaus mit dem Bezirk und der Region zusammen an den Klimazielen von Paris arbeiten. Alle Vertreter*innen von Gesundheitsberufen sollten eine Allianz bilden. Gesundheit der Menschen ohne Gesundheit der Erde ist nicht denkbar.

Havelhöhe arbeitet deswegen mit der Deutschen Allianz für Klima und Gesundheit (KLUG e.V.) zusammen. „Es geht um unsere Gesundheit, ja tatsächlich um das Leben auf der Erde. Konkret wollen wir zeigen, wie man ein Krankenhaus so organisieren kann, das eine ökologisch nachhaltige Umgebung für kranke Menschen geschaffen wird, die gleichzeitig auch der Entwicklung des Klimawandels entgegenwirkt.,“ begründet Dr. Grah das Engagement der Klinik.

Hintergrund

Klimaschutz wird auf dem Campus Havelhöhe schon seit 25 Jahren betrieben: Bereits 1995 wurde die „AG Ökologie“ gegründet. In den folgenden Jahren hat sich diese Arbeitsgemeinschaft dafür eingesetzt, von Heizöl auf Erdgas und auf Ökostrom zu stellen. Es wurde ein Energie-Spar-Vertrag geschlossen und mehrere Blockheizkraftwerke errichtet. Von über 6000 t CO2 hat das Krankenhaus damit seine C02-Emission auf weniger als 2000 t CO2/Jahr reduziert. „Mit dem Kick-off-Symposion ist jetzt der Startschuss für die schwierigste Etappe des Klimazieles gegeben, denn inzwischen ist klar: Um die Erderwärmung aufzuhalten, brauchen wir ein anderes Tempo.“, ist Dr. Grah überzeugt.

Klimamanager*in für Havelhöhe

Noch in diesem Jahr startet das Gemeinschaftskrankenhaus Havelhöhe mit der Ausbildung einer Klimamanagerin im Rahmen des Projekts „KLIK green“ in Krankenhäusern in Deutschland. Neben der Zielsetzung des Zero Emission Hospital sollen damit die Projekte zur Transformation für eine ökologische Medizin gesteuert werden.

Kontakt für weitere Informationen:
Health for Future Havelhöhe, Kladower Damm 221, 14089 Berlin
Ansprechpartnerin der Gruppe: Yvette Gebert,
email: **havelhoehe@healthforfuture.de**

Einen ersten Mitschnitt des Symposions finden Sie auf Youtube:
https://www.youtube.com/KlinikHavelhoehe

Christina Lammers

Havelhöhe
Klinik für Anthroposophische Medizin

HEALTH FOR FUTURE HAVELHÖHE

KLEIN
Erdbau & Transport
Philipp Klein
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland

Lieferung von Schüttgütern
(Kies, Sand, Splitt, Tragschichtmaterial)
Baggerarbeiten
Baufeldberäumung
Vermietung von Baumaschinen
u.a. Radlader/Minibagger
(auch an Privatpersonen)

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Mobil: 0173 / 912 77 40

Neue Löschfahrzeuge für Potsdamer Feuerwehren

In der Feuer- und Rettungswache Holzmarktstraße sind am 21. November 2020 sieben neue Löschfahrzeuge des Typs LF 10 an Potsdamer Freiwillige Feuerwehren übergeben worden. Sie ersetzen die alten Einsatzfahrzeuge der Ortswehren in Grube, Golm, Neu Fahrland, Bornim, Babelsberg-Klein Glienicke, Satzkorn und Bornstedt.

„Nach nunmehr fast zwei Jahren seit Beginn der Maßnahme können sieben von 15 Freiwilligen Feuerwehr-Standorten der Stadt Potsdam mit baugleichen Löschfahrzeugen ausgestattet werden“, sagt der Leiter des Fachbereichs Feuerwehr der Landeshauptstadt Potsdam, Ralf Krawinkel, der auch gleich den Vorteil einheitlicher Ausrüstung erklärt. „Gleiche Bauweise und Standards der LF 10 sind ein entscheidender Faktor bei der Optimierung und Harmonisierung der Ausbildung der Kameraden. Sie sind die Basis einer effizienten und sicheren Abwicklung von Einsätzen im Brandschutz und der technischen Hilfeleistung“, so Krawinkel weiter.

Das LF 10 kann sowohl im Stadtgebiet als auch im ländlichen Raum für die Brandbekämpfung eingesetzt werden und ist für technische Hilfeleistungen bei Unwetter, Verkehrsunfällen und Ölspuren geeignet. Die alten Fahrzeuge werden - je nach

Zustand - ausgesondert, getauscht oder zu Ausbildungszwecken weiter genutzt. Die Kosten für die Fahrzeuge belaufen sich auf insgesamt rund 2,75 Millionen Euro.

Grunddaten eines LF 10:

- Preis pro Fahrzeug: circa 393 000 Euro pro Fahrzeug
- MAN Fahrgestell mit automatisierter Schaltung, Maße 7,30 x 2,50 x 3,30 Meter
- Aufbau durch die EMPL Fahrzeugwerk GmbH mit Sitz in Zahna-Elster, Sachsen-Anhalt
- Gesamtmasse 12,5 Tonnen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 14 Tonnen
- Geländefähig mit Allrad und Singlebereifung
- Gruppenkabine mit acht Sitzplätzen
- Wassertank 1600 Liter
- Abbiegeassistent
- Auffällige einheitliche Heckbeklebung zur Warnung der Verkehrsteilnehmer

---

REWE-Kunden spendeten für die FF Falkenrehde

Der Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Falkenrehde (Ketzin/Havel) konnte am 27. November in der REWE-Filiale Potsdam-Markt- Center von dem früheren Chef Siegfried Grube einen Scheck in Höhe von 1770 Euro entgegen nehmen.

Der Förderverein und die Freiwillige Feuerwehr Falkenrehde sind stets zur Stelle, wenn es um Hilfe und Unterstützung in Potsdam geht. Deshalb startete der heute 82-jährige Siegfried Grube eine Spenden-Aktion, um auf Vorschlag des FF-Fördervereins die Ausstattung der Bekleidung für die Freiwillige Feuerwehr zu unterstützen. Dafür wurden REWE-Markt-Kunden gebeten, ihren Flaschenpfandbon zu spenden. 1770 Euro sind zusammen gekommen.

Der heute 82-jährige Siegfried Grube überreichte den Check mit großer Freude an den Falkenrehder Vereinsvorsitzenden Detlef Edeling und an das Vorstandsmitglied Marco Masser. Der Kundschaft des REWE-Marktes sprach er ein großes Dankeschön aus und verwies in weiteren Worten auf das vertrauensvolle Zusammenwirken in der andauernden Pandemiezeit.

Detlef Edeling dankte im Namen des Fördervereins und der FF Falkenrehde vielmals für die Spendenbereitschaft der Kundschaft und Siegfried Grube für sein Engagement herzlich. Das Geld für die nötigen neuen Trainingsanzüge hatte inzwischen

Marco Massar (l.) und Detlef Edeling vom Förderverein und der FF Falkenrehde konnten von Siegfried Grube (Bildmitte) einen 1770 Euro-Scheck entgegen nehmen.

die Stadtverwaltung Ketzin/Havel zur Verfügung gestellt. Mit der Potsdamer Spende kann nun aber auch in anderer Bekleidung und in Aktivitäten der Jugendfeuerwehr investiert werden. Da während der Corona-Pandemie keine Ausbildung erfolgen kann und nur eine theoretische Schulung per Computer möglich ist, soll auch die Computertechnik verbessert werden.

Gertraud Schiller

Der goldene Stern blinkt wieder

Sanierung mit Überraschungen

Als am 1. Dezember die Fahrländer ihre Türchen öffneten, gab es eine Überraschung, die nicht sooft vorkommt: Der Kirchturm bekam seine Spitze mit neuen Glanz zurück. Um 9 Uhr kam der große Kran der Berliner Karl Altendorff e. K. und platzierte sich aufwendig auf dem Fahrländer Kirchhof. Bei dem trüben Wetter des ganzen Tages hatte die schöne Kirche durch den Kran- und einen spektakulären Handwerker-Einsatz ihre Turmspitze mit goldenen Stern und neue Ziegel für das Dach wieder.

Die Dachlaterne bekam eine neue Kupferverkleidung und eine neue Wetterfahne. Dafür hatten der Falkenseer Kirchenkreis und die Fahrländer eine fünfstellige Summe investiert. Für einen Großteil kam die Versicherung wegen Sturmschäden auf.

Dachdecker Mike Kreuzmann aus Etzin (Ketzin/Havel) sollte eigentlich nur einen vermeintlich kleinen Sturmschaden an einem Blech des Turmhelmes reparieren. Doch vom Gerüst sah er gelöste Ziegel am Dach, Turmhelm und Spitze waren beschädigt. Nach der Demontage war dem Fachmann ein Klappern in der Kugel aufgefallen.

Dachdeckermeister Mike Kreuzmann sanierte fast alle Teile der Kirchturmspitze

In seiner Etziner Werkstatt folgte im Beisein von Pfarrer Jakob Falk, dem Bauhisttoriker Thomas Sander und Simone Henning von der Unteren Denkmalschutzbehörde das Öffnen der Kugel, die eine Kapsel mit in Ölpapier getränkten Dokumenten enthielt, welche zurzeit noch in einem Labor analysiert werden. Es ist vorgesehen, die Dokumente auszustellen. Die alte Wetterfahne hat bereits einen Platz in der Kirche bekommen.

Da auch die Wetterfahne von den Witterungsverhältnissen zugesetzt war, so berichtete Anke Oehme, beschloss die Gemeinde des Evangelischen Pfarrsprengel Fahrlands mit Unterstützung ihres Kirchenkreises, die komplette Turmspitze zu sanieren. Die Arbeiten wurden von Hand vom Dachdecker aus Etzin ausgeführt.

Noch befinden sich die kupferne Dachlaterne, die Kugel, die Wetterfahne und der Stern auf dem Boden des Kirchhofes. Hier hat nun auch der Kran seinen sicheren Platz gefunden. Per Krangondel geht es nun für Mike Kreuzmann von der immer wieder auf das Dach der Kirche.

Zuerst stieß die Fangstange für den Blitzschutz empor, dann folgte die kupferne Dachlaterne.

Oben sind zwei Dachdeckermeister der Berliner Firma Uwe Wegener mit letzten Arbeiten beschäftigt. Dann ist der bedeutungsvolle Moment gekommen: Zuerst zieht der Kran eine Fangstange nach oben. Sie dient als Blitzschutz. Die Montage dauert so einige Zeit. Der kühle graue Dienstag lässt die sehr wenigen Zuschauern frösteln. Dann endlich folgt die kupferne Dachlaterne, die zielgenau auf dem Kirchturm landete und dann doch wieder zur Seite schwebte und in der Luft neben dem eingerüsteten Kirchturm hing. Die Dachdecker werkelten emsig und mussten Präzisionsarbeit leisten. Dann kam der größte Teil der Krone wieder zurück und wurde nun fest platziert. Die Kugel und die Wetterfahne folgten. Zum Schluss „wanderte" der Stern nach oben. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit hatte die Kirche von Fahrland ihre Spitze mit ihrem goldenen Stern zurück.

Gertraud Schiller

Die neue Wetterfahne zeigt nun von ganz oben die Windrichtung an

Fotots: Gertraud Schiller

Beschlüsse der 16. öffentlichen Sitzung des Ortsbeirates Groß Glienicke vom 17.11.2020

Der Ortsbeirat beschließt:

Der Ortsbeirat Groß Glienicke lehnt den Entwurf der Flächennutzungsplan-Änderung „Krampnitz“ (14/17 B) ab und beauftragt den Ortsvorsteher, diesen Beschluss und die damit verbundenen Einwendungen dem Oberbürgermeister der LH Potsdam im Rahmen der Öffentlichen Auslegung des Entwurfes der FNP- Änderung „Krampnitz“ (14/17 B) rechtzeitig bis zum Auslegungsende zusenden. Der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg, dem Minister für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, dem Senator für Stadtentwicklung und Wohnen und dem Bezirksamt Spandau ist dieser Beschluss nachrichtlich zur Information und Bitte um Hilfe zu übersenden.

Der Ortsbeirat macht dazu darüber hinaus im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung folgende Einwendungen geltend:

Widerspruch zum LEP-HR

Eine Entwicklung ist deshalb nur wie im Antrag auf Zielabweichung vom 23.10.2012 beantragt und unter Nachweis der Einhaltung der Auflagen des Bescheides der GL vom 29.April 2013 auf ein hinnehmbares und ausgleichbares Maß möglich. Der FNP Änderungsentwurf ist dahingehend deutlich auf eine alleinige Wohnbebauung für ca. 3.800 Bewohner, unter strengem Nachweis der Vorbehalts-/Auflagenerfüllung des ZAV Bescheides vom 29.April 2013, zu reduzieren!

Der Masterplanbeschluss wurde am OBR von GG vorbei, ohne jede Anhörung des OBR, von der SVV beschlossen. Die Flächennutzungsplan-Änderung „Krampnitz“ (14/17 B) widerspricht den wesentlichen Zielen der Regionalplanung gem. LEP B-B und LEP- HR im erheblichem Maße. Die danach vorgeschlagene Größenordnung liegt weit über dem des ZAV-Bescheides vom 29.April 2013 beantragten Größenordnung und bedarf insofern eigentlich eines erneuten Zielabweichungsverfahrens. Die Auflagen des Bescheides aus dem Jahr 2013 sind bis heute nicht erfüllt, einzelne B-Pläne (z. B. 141-3 Klinkerhöfe Nord) wurden von der GL als *„nicht mit den Zielen der Regionalplanung übereinstimmend“* deshalb zurückgewiesen.

Verkehre

Die Verkehrswirkungsanalyse geht von nicht nachvollziehbaren Annahmen aus, die offensichtlich nicht dem Gemeinwohlinteresse Groß Glienickes entsprechen. Die unter realistischen Annahmen zu erwartenden Verkehrsbelastungen würden das Leben, die Gesundheit und das öffentliche Wohl im Ortsteil Groß Glienicke massiv beeinträchtigen und gefährden.

Die Mobilitätsuntersuchungen und Verkehrswirkungsanalysen gehen im Wesentlichen von Interessen beeinflussenden Annahmen aus. Es ist unglaubwürdig und wiederspricht der Realität in der Region (benachbarte Dörfer Neu Fahrland, Fahrland, Groß Glienicke etc.), dass nur 30 % der Verkehre aus Krampnitz nach Berlin durch Groß Glienicke führen sollen. Darüber hinaus die unrealistische direktive Annahme, dass nur jede 2. Wohnung ein PKW besitzen wird. Dies ist Wunschdenken und geht an der Realität vorbei. Eine Verkehrswirkungsanalyse muss auch die Folgen einer Real Case und einer Worst Case Annahme durchgeführt werden, um eine derartigen Planungsvorgabe, wie in der hier vorgelegten FNP Änderung beurteilen und entscheiden zu können.

Es werden Bedenken zur Verkehrsuntersuchung geäußert - insbesondere hinsichtlich der getroffenen Annahmen, veralteten Zählungen, die bereits überholt und nicht in verschiedenen Alternativannahmen untersucht sind, sowie hinsichtlich der Ergebnisse.

Gefordert wird die Erarbeitung einer mit mehreren Annahmen durchzuführenden Variantenstudie/Mobilitätsstudie für die Entwicklung Krampnitz auf Grundlage aktualisierter städtebaulicher Nutzungskonzepte, zeitnaherer Verkehrszählungen und realistischer Nutzungsmaße. Die mit den deutlich höheren als angenommenen Verkehrsbelastungen verbundenen Luftschadstoff- und Lärmbelastungen sind für die unter realistischen Annahmen sich ergebenen kritischen Orte der Region zu untersuchen. Es wird für den OT Groß Glienicke eine deutlich höhere Verkehrsbelastung, als nach der vorgelegten Parteienberechnung, und damit verbundene Luftschadstoff- und Lärmbelastung anzunehmen sein. Die Unschädlichkeit unter Real Case und Worst Case Betrachtungen sind nicht untersucht und sind nachzureichen.

Es wird mitgeteilt, dass die Straßenbahntrasse zur Erschließung des neuen Quartiers weder dargestellt noch in der Begründung erwähnt sei. Eine in den Sternen stehende Tramrealisierung nach Potsdam löst nicht die sicher entstehenden Probleme des ÖPNV und MIV nach Berlin in und durch die Ortslage der B2 nach, in und von Groß Glienicke nach Berlin.

Für den ÖPNV ist mit gesundem Menschenverstand davon auszugehen, dass eine Tram nicht gebaut werden kann, da weder der Platz (Nedlitz) noch deren Kosten (fehlende Wirtschaftlichkeitsnachweise) ohne Zuschüsse deckbar sind. Bis zur Entwicklungsstufe 2 (5000 Einwohner) ist eine Tram für den ÖPNV auch nicht planmäßig vorgesehen. Machbarkeit, Kostendeckung und Wirtschaftlichkeit sind nicht gegeben.

Eine Bebaubarkeit nach den Vorschlägen des FNP-Änderungsentwurfes würde im Verkehrschaos, gerade und vor allem im Ortsteil Groß Glienicke und bis zur Heerstraße, führen. Der Mobilitätsplan der Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam ist Wunschdenken und fern jeder Realität.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Entwicklung der ehemaligen Kaserne Krampnitz allein aufgrund der Verkehrsbelastung für die Region und den Ortsteil Groß Glienicke abzulehnen. Die FNP-Änderung ist mit nachvollziehbaren, überzeugenderen Unterlagen neu zu erarbeiten und erneut auszulegen.

Umwelt- und Naturschutz

Die Auswirkungen einer nach dem Änderungsentwurf überdimensionierten Besiedelbarkeit, sind für die Naturräume Königswald, NSG Sacrower See und der Döberitzer Heide mit seinem FFH Vogelschutzgebiet nicht hinnehmbar und ausgleichbar.

Mit der vorgeschlagenen FNP-Änderung sind heftigste Eingriffe verbunden, die zur Vernichtung von Naturräumen, Biotopen, schützenswerten Arten etc. führen wird. Der nach FNP-Änderung vorgeschlagenen großflächigen Waldvernichtung wird auf das Entschiedenste widersprochen. Die Auswirkungen auf die Schutzgebietskulissen FFH Döberitzer Heide, NSG und LSG sind gravierend und nicht hinnehmbar noch ausgleichbar.

Es wird mitgeteilt, dass die Entwicklung eines Wohngebietes für mehr als ca.12.000 Menschen, 155.000 m² Gewerbeflächen, ca. 90.000 m² Sonderflächen und mehr als 3.500 in Aussicht gestellten Arbeitsplätzen auf dem ehemaligen Kasernengelände, ein enormer Eingriff in der Region, in das Ökosystem und Landschaftssystem sowie gegen die Landschaftsplanung der LHP darstellen würde, der nicht hinnehmbar noch ausgleichbar ist.

Der Nutzungsdruck auf die Naturräume und Schutzgebiete, wie beispielhaft FFH Gebiet Döberitzer Heide (Vogelschutzgebiet), NSG würde dadurch unerträglich steigen.

Landschaftsplan

Die Auswirkung des Entwurfs der FNP-Änderung auf den Landschaftsplan sind erheblich (s. d. https//\www.potsdam.de/sites/default/files/documents/LP Potsdam 09-12 Text.pdf S.112, S.118, S.123, S.160)

Der im Änderungsblatt LP-Konfliktanalyse_Eingriffsregelung_14-17-B

getroffenen Kritik, schließt sich der Ortsbeirat ausdrücklich an.
Dort heißt es u. a: „Durch die beabsichtigte Nachnutzung und Verdichtung des Kasernenareals gehen die durch Sukzession entstandenen Biotopstrukturen, darunter viele Waldflächen, weitestgehend verloren; der Versiegelungsgrad steigt. Auch die angrenzenden hochwertigen Biotopflächen und -Verbundstrukturen, darunter das FFH und SPA-Gebiet „Döberitzer Heide“, können durch die massive Bauflächenentwicklung nachteilig beeinflusst werden. Diesbezüglich sind auch erhebliche kumulative Effekte im Zusammenhang mit der infrastrukturellen Erschließung des Gebietes zu erwarten. Aus Gesichtspunkten des Naturschutzes und der Landschaftspflege wird eine deutliche Rücknahme von Bauflächen und Dichtestufen, insbesondere in den Randbereichen zum Großen Graben, verbunden mit einer Renaturierung oder landschaftsverträglichen alternativen Nutzung von Teilflächen, angeregt.“
Die Nord- und Westausdehnung der Bauflächen mit extrem hoher Baudichte im Bereich der ehemaligen Kaserne Krampnitz stellt eine hochgradige Verfestigung der Konfliktlage zwischen FNPO Entwurf und Landschaftsplan dar. Die Betroffenheit der Schutzgüter Umweltmedien Boden, Wasser, Klima/Luft und Flora, Fauna, Biotope, Biodiversität wäre danach sehr hoch, nicht hinnehmbar und nicht ausgleichbar.
„Durch die beabsichtigte Nachnutzung des Kasernenareals erfahren die angrenzenden Biotopflächen und –Verbundstrukturen entlang des Großen Grabens eine aus Artenschutzgesichtspunkten negativ zu beurteilende Beunruhigung. Auch FFH-Gebiete sind davon betroffen. Die Wiederherstellung eines Biotopverbundkorridors zum Fahrländer See ist aufgrund der vorgesehenen Westausdehnung der baulichen Nutzungen ebenfalls nicht möglich. Die Entwicklung einer städtischen Siedlungsstruktur verursacht im umgebenden ländlich geprägten Raum zudem eine grundlegende Überprägung des Landschaftsbilds. Aus Gesichtspunkten des Naturschutzes und der Landschaftspflege wird angeregt, mindestens 40 % der Konversionsfläche zu renaturieren oder einer landschaftsverträglichen alternativen Nutzung (z.B. Freiflächen-Solaranlage) zuzuführen. Die Rücknahme von Bauflächenausweisungen ist insbesondere in Randbereichen zum Großen Graben und zur westlich angrenzenden Feldflur hin erforderlich.
Aus dem vorgelegten FNP-Änderungsentwurf ist nicht erkennbar, wie die damit verbundenen Zielkonflikte zum Landschaftsplan der LH Potsdam berücksichtigt werden.
Der FNP-Entwurf erscheint auch in dieser Hinsicht nicht abgewogen. Der FNP-Änderungsentwurf ist an den Landschaftsplan der LH P anzupassen und erneut auszulegen.

Landschaftsbild/Erholung

Das Landschaftsbild im Nordraum der LH Potsdam würde nach den im FNP vorgeschlagenen Bebaubarkeit mit wohl mehr als ca. 12.000 Bewohnern, riesigen Gewerbeflächen und vielen Arbeitsplätzen erheblichst gestört werden. Die Erholungsräume Am Ufer des Groß Glienicker See, des Sacrower See, des Krampnitzer Sees und des Fahrländer Sees werden schon heute erheblich, im Sommer unerträglich übergenutzt. Der aus der vorgeschlagenen FNP-Änderung erwachsende Zuwachs des Erholungsdruckes auf diese Natur- und Erholungsräume und des FFH Gebietes Döberitzer Heide ist nicht untersucht und nicht hinnehmbar, noch regulierbar oder ausgleichbar, wie die Zustände der letzten Jahre an den Seen im Sommer zeigen.
Das Landschaftsbild und die Erholungsräume würden erheblichen Schaden - bis zur Zerstörung der Naturräume - begründet befürchten lassen, wenn eine dem FNP-Änderungsvorschlag entsprechende Nutzung möglich würde.
Von der Qualität dieses Landschaftsbildes und Erholungsräume ist jedoch das Leben in der Region von erheblicher Bedeutung, so auch für die Einwohner des Ortsteils Groß Glienicke. Auch aus Sorge um dieses einmalige Landschaftsbild und Erholungsräume sind die Ziele des FNP-Änderung abzulehnen, da die Auswirkungen nicht nachvollziehbar und glaubwürdig untersucht sind und drohen unwiderruflich vernichtet zu werden.

Denkmalsschutz

Nach den Planungen werden wohl nur 25% im Denkmal gebaut. Die Neubauten überformen den Ansatz des vorhandenen Denkmals total. Eine derart hoch verdichtete Lage würde eine nicht hinnehmbare Überformung des Gebietes darstellen. Die vorgeschlagenen Baudichten sind daher allein auf das Maß der vorhandenen denkmalgeschützten Gebäudekulisse zu begrenzen.
Die vorgeschlagene Verdichtung ist mit einer Besiedlung im ländlichen Bereich nicht vereinbar und widerspricht dem Baudenkmal-Ensemble.
Krampnitz ist nicht die Hamburger Hafenstadt, noch die Wasserstadt in Spandau!

Finanzen

Wegen der ungeklärten Kosten der Entwicklungsmaßnahmen - auch und vor allem im Betrieb - würde die vorgeschlagenen FNP-Änderung zu einem Finanzdesaster für die LHP führen. Es entsteht der Eindruck, dass bei dieser FNP-Änderung die Gemeinwohlinteressen nicht ausreichend berücksichtigt werden.
Die finanziellen Auswirkungen sind nicht dargelegt und unabhängig geprüft. Es wird befürchtet, dass auch durch die überdimensionierte Größe und Dichte die finanziellen Folgen für die LH P zum Bau und vor allem später im Betrieb zu erheblichen Zuschussbedarfen und Belastungen der Finanzhaushalte der LH P führen werden, die die sonstige finanzielle Leistungsfähigkeit der LH P erheblich einschränken werden.
Das Gemeinwesen, die LHP, das Land Brandenburg sowie der Bund sollen offenbar einen sehr hohen Beitrag an Infrastrukturfolgekosten tragen, während der Beitrag der profitierenden Vorhabenbegünstigten eher sehr überschaubar, bzw. nicht dargestellt sind.

Fazit:

Dem FNP-Änderungsentwurf mangelt es zum einen an inhaltlicher Verständlichkeit, Überzeugungskraft, Nachvollziehbarkeit, Richtigkeit und Schlüssigkeit.
Die vorgeschlagene FNP-Änderung kann aus den o. g. Gründen, wegen erheblicher nicht ausräumbarer Bedenken hinsichtlich des Denkmalschutzes, der Finanzen und finanzieller Leistungsfähigkeit der LH Potsdam, den Schäden für das Landschaftsbild und die Erholungsräume, den nicht ausräumbaren Widersprüchen und Konflikten zum Landschaftsplan, des Umwelt- und Naturschutzes, der daraus resultierenden Verkehrsbelastungen, auch und insbesondere auf den Ortsteil Groß Glienicke und dem extremen Widerspruch zu den Zielen des Landesentwicklungsplans der Hauptstadtregion vom Ortsbeirat des Ortsteils Groß Glienicke nicht zugestimmt werden.
Wenn dieser FNP-Änderungsvorschlag beschlossen würde, befürchtet der Ortsbeirat, dass es sicher zu schädlichen Umwelt-, Verkehrs-, Gesundheitsauswirkungen für die Region und insbesondere dem Ortsteil Groß Glienicke kommen wird.
Die Stadtverordnetenversammlung wird daher gebeten, diese FNP-Änderung abzulehnen!
Der Ortsvorsteher wird beauftragt, diesen Beschluss unverzüglich, vor dem Auslegungsende, dem 20.11.2020, dem Oberbürgermeister fristgerecht zu übermitteln.
Darüber hinaus soll der Ortsvorsteher diesen Beschluss der GL und dem Minister für Infrastruktur und Landesplanung zur Kenntnisnahme und Bitte um Hilfestellung übermitteln.

Abstimmungsergebnis:

mit 4 Ja-Stimmen angenommen,
bei 2 Nein-Stimmen
und einer Stimmenthaltung.

Gemeindeorientierte Mehrwertdarstellung bei Fördermittelanträgen

Der Ortsbeirat beschließt:
Bei Anträgen auf eine Bezuschussung der vom Ortsbeirat zu verwaltenden Öffentlichen Mittel soll im Besonderen der Mehrwert des zu fördernden Gegenstands/Projektes für die Gemeinde klar, transparent und nachvollziehbar herausgestellt werden, um den Antrag positiv bescheiden zu können. Dabei ist auch auf Nachfragen der Ortsbeiratsmitglieder in gegebenem Maße einzugehen.

Abstimmungsergebnis:

mit 5 Ja-Stimmen angenommen,
bei 2 Stimmenthaltungen.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher

Geschwindigkeitsanzeigenanlagen

Der Oberbürgermeister wird gebeten zu prüfen, ob und wo in der Ortslage auch sogenannte Geschwindigkeitsmessanlagen an geeigneten Stellen, wie Schule, Sportplatz, Kitas, Badestelle, Seniorenheim (z. B. Sacrower Allee/Hechtsprung, Seepromenade/ Badewiese, Potsdamer Chaussee/Triftweg) montiert werden können. In nicht wenigen Bereichen des OT Groß Glienicke ist als zulässige Höchstgeschwindigkeit 30 km/h ausgewiesen. Diese Geschwindigkeit wird jedoch gelegentlich nicht eingehalten. Zum Schutz von Schulkindern, Kitakindern, Senioren und Radfahrer*Innen etc. haben sich an anderen Stellen Geschwindigkeitsanzeigeanlagen bewährt.

„Aufgrund des o.g. OBR-Beschlusses wurden explizit sowohl die polizeilich registrierten Unfälle der Jahre 2017, 2018, 2019 und 2020 analysiert als auch die Ergebnisse der städtischen Geschwindigkeitskontrollen ausgewertet. Im Ergebnis kann festgestellt werden, dass im Zusammenhang mit unangepassten Geschwindigkeiten keine betreffenden Unfälle zu verzeichnen sind. Auch decken sich die Ergebnisse der städtischen Geschwindigkeitskontrollen in der Potsdamer Chaussee, Sacrower Allee und Kladower Straße (z:B. 21 Einsätze in 2020 insgesamt) mit der Begründung dieses OBR-Beschlusses, dass es nur gelegentlich zu Überschreitungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeit kommt.

Darüber hat die Verkehrswacht Potsdam GmbH in Abstimmung mit der Verwaltung der Landeshauptstadt Potsdam und betroffenen Einrichtungen (z.B. Schulen, Kitas etc.) bereits ihre mobile Geschwindigkeitsanzeige sowohl in der Sacrower Allee als auch in der Seepromenade mehrfach (temporär) eingesetzt und damit bereits für eine erhöhte Sensibilität und Aufmerksamkeit an diesen Stellen beigetragen. Bei all diesen Maßnahmen konnten bisher keine besonderen Umstände festgestellt werden, die z.B. die Aufstellung von Geschwindigkeitsanzeigen notwendig erachten lassen würden. Betroffene Einrichtungen (z.B. Schulen oder Kitas), die vermuten, dass vor ihrer Einrichtung oft die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten wird und dadurch andere gefährdet werden, können sich aber auch zukünftig an die Verkehrswacht Potsdam GmbH wenden, ob diese in diesem Bereich ihre mobile Geschwindigkeitsanzeige einsetzen."

Was in Seeburg und dem Rest Brandenburgs problemlos landauf landab möglich ist, trifft im Rathaus auf die Schwere Form von Abwimmellutitis, eine Folgeerkankung von > 30 Jahre Potsdam im rosaroten Granit? Es ist zum Verzweifeln.

Berichten mir doch z. B. Nachbarn, dass seit der jüngsten Umstellung der Halteverbote (Antrag Frau Malik) in der Seepromenade, von häufigerer Raserei auf der nun geraden Strecke, da die Geschwindigkeit reduzierenden dort vormals parkenden PKW's nun auf einer Seite fehlen. Vielleicht fördert es die Sache, wenn die Nachbarn, die das Anliegen teilen, die Situation vor ihrer Tür prüfen und dem Oberbürgermeister (**oberbuergermeister@rathaus.potsdam.de**) bitten, die mobile Geschwindigkeitsanzeige zu schicken. Schließlich ist „home office" kein „no-office" **Auf gute Nachbarschaft!**

Andreas Menzel
(Ortsbeiratsmitglied für die UWG, Stadtverordneter für BvB-FW)

Anzeige

OhFello
Hundepflege
von Kopf bis Pfote
Gaby Reinermann-Ewert
Tristanstr. 16
14476 Groß Glienicke
033201/44347
0160/8218057
ohfello@gmail.com
www.ohfello.jimdo.com

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter
Dezember 2020

Themen:

Was hinter uns liegt und was vor uns:
der Jahreswechsel 2020/21

Termine und Hinweise

Was hinter uns liegt und was vor uns: der Jahreswechsel 2020/21

Eigentlich wollten uns die Regierenden in Bund und Ländern ein Weihnachtsfest ohne größere Einschränkungen bescheren. Doch dazu fehlte ihnen die Entschlossenheit zur rechten Zeit. Die halbherzigen Kontaktbeschränkungen im November und frühen Dezember haben die Ausbreitung des Covid-Virus viel zu wenig bremsen können. Und so wurden scharfe Einschränkungen in der Weihnachtszeit unvermeidlich. Genau das, was man eigentlich hatte vermeiden wollen. Es ist ein Schulbeispiel dafür, was passiert, wenn die Politik nicht rechtzeitig oder zu unentschlossen handelt.

Wir sind Azubis in einer Zeitenwende

Andererseits kann man nicht so einfach mit dem Finger auf die Politik zeigen – die Erfahrungen, die wir dieses Jahr gemacht haben, waren so fundamental neu, dass wir alle gewissermaßen Azubis einer Zeitenwende sind. Im März und April habe ich die Sitzungen des Ortsbeirates absagen müssen. Damals hätte ich mir nicht vorstellen können, dass im Dezember die Situation noch bedrohlicher sein würde. Auch die Dezembersitzung des Ortsbeirates musste nun abgesagt werden. Sie hätte sonst am Beginn des zweiten harten Lockdown stattgefunden.

März, April, Dezember: abgesagte Ortsbeiratssitzungen

Ich denke, sehr viele Menschen werden heilfroh sein, wenn dieses vermaledeite Jahr 2020 hinter uns liegt. Aber was liegt vor uns? Impfkampagnen. Wenn man vergleicht, wie hilflos frühere Generationen Epidemien ausgeliefert waren, ist es geradezu sensationell, wie schnell Impfstoffe gegen das neuartige Virus entwickelt wurden. Ich denke, es ist keine verwegene Hoffnung, dass sich dadurch im Laufe des Jahres die Lage spürbar entspannen wird.

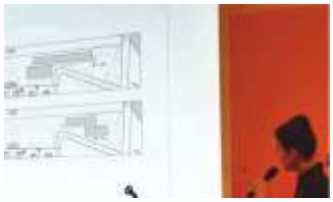
Groß Glienicke 2020

Das hat es seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wohl noch nicht gegeben: fast alles, was unser öffentliches Leben ausmacht, musste abgesagt werden. Dorffest, Kino open air, Maifeuer, Vereinstreffen, Begegnungshaus-Angebote, Chorsingen, selbst Gottesdienste in der Dorfkirche waren betroffen. Aus meiner Perspektive als Ortsvorsteher kam hinzu, dass der Kontakt zur Verwaltung schwieriger war, weil Ansprechpartner-innen schwerer zu erreichen waren. Manche Arbeiten sind zwar zugesagt, aber bis jetzt noch nicht erledigt worden. Beispiel: die Beleuchtung der Richard-Wagner-Straße westlich des Busrings. Oder unser Ortsbeirat hat auf einen Beschluss bisher nicht einmal eine Antwort bekommen. Beispiel: Umgang mit Zäunen und weiteres Vorgehen im Landschaftsschutzgebiet des Seeufers.

Trotz alledem hat es 2020 auch wichtige Weichenstellungen und Erfolge für die Arbeit des Ortsbeirates gegeben:

Den wichtigsten Erfolg haben wir für die Waldsiedlung erzielt. Mehrfach hatte der Ortsbeirat gefordert, dass dort die Möglichkeit geschaffen wird, dass der Investor ein Café und einen Kinderspielplatz baut. Ich habe mich intensiv dafür eingesetzt. Mit Unterstützung aus der Stadtverordneten-versammlung haben wir es dann gerade noch rechtzeitig geschafft, dass der Bebauungsplan geändert und die Investition möglich gemacht wird.

Ein kniffliges Problem ist die Weiterentwicklung des Alexander-Hauses am Gutspark. Das öffentliche Hearing am 27. Februar zeigte, dass es in der Kommunikation zwischen dem Verein und der Nachbarschaft noch Defizite zur Frage der Neubaupläne gibt. Hier haben wir den Zeitdruck herausgenommen, indem der Bebauungsplan erst mal aus der obersten Priorität herausgenommen wurde. Die Zeit kann nun zur besseren Verständigung genutzt werden.



Für das Café in der Waldsiedlung (links) ist die B-Plan-Änderung in Arbeit. Für die Neubaupläne des Alexander-Hauses (rechts) gibt es mehr Zeit für die Kommunikation mit der Nachbarschaft.

Sehr zäh geht es beim Bebauungsplan 19 (Sport und Gewerbe westlich der L 20) voran. Das liegt insbesondere daran, dass dieser B-Plan zur Lösung des Problems Kinderbauernhof / Hofanlage im Eichengrund beitragen soll. Die Anlage war ohne die notwendigen Baugenehmi-gungen ausgebaut worden, und die Stadt hatte dem Eigentümer mit einer Abrissverfügung gedroht. Nun hat die Stadtverordnetenversammlung gefordert, dass das Gelände in den B-Plan 19 einbezogen wird. Dadurch könnten bestimmte Nutzungen ermöglicht und der Abriss der Bauten verhindert werden. Wie es am Ende ausgeht, ist erst mal offen.

Künftig Teil des Bebauungsplans 19? Die Hofanlage im Eichengrund

Ein Straßenproblem ist in diesem Frühjahr gelöst worden: Die Tristanstraße ist neu befestigt. Jahrelang hatte ich darauf gedrängt, weil die Anwohner die frühere Befestigung selbst bezahlt hatten, die Decke aber so brüchig war wie in keiner

anderen Straße. Mit einer neuen Technik ist nun eine stabile Decke aufgezogen worden. Weniger Freude machten die Gräben am Rand – aber sie sind zur Entwässerung unabdingbar, vor allem bei Starkregen.

*Wir wollen mehr Plätze zum Verweilen schaffen. Dazu sind in diesem Jahr drei **Sitzbänke** aufgestellt worden: an der Mauergedenkstätte (die vom Groß Glienicker Kreis gestiftete Bank wurde leider gestohlen, ist aber von der Stadt rasch ersetzt worden), auf dem Mühlenberg und am Friedrich-Günther-Park.*

Wir wollen mehr Plätze zum Verweilen schaffen. Dazu sind in diesem Jahr drei Sitzbänke aufgestellt worden: an der Mauergedenkstätte (die vom Groß Glienicker Kreis gestiftete Bank wurde leider gestohlen, ist aber von der Stadt rasch ersetzt worden), auf dem Mühlenberg und am Friedrich-Günther-Park.
Eine wichtige Weichenstellung hat es an der Dorfstraße vor der Kirche und dem Friedhof gegeben: Dort hat die Stadt bei einem Grundstücksverkauf ihr Vorkaufsrecht wahrgenommen. Im kommenden Frühjahr werden die Bauten abgerissen und es entsteht ein freier Platz, der den Dorfkern von Groß Glienicke aufwerten wird.
Ein Thema von zentraler Bedeutung für unseren Ortsteil ist der **Uferweg**.
Hier sieht es so aus, als ob sich nichts getan habe. Doch der Schein trügt. Zwar ist das Gerichtsverfahren in einem Enteignungsfall vor dem Oberlandesgericht auf 2021 verschoben worden, aber bei der Sicherung der Wegerechte hat es wichtige Fortschritte gegeben. Und die Einstellung des seit Jahren geforderten Uferwegbeauftragten soll noch 2020 erfolgen, wurde mir versprochen. Mehr zu diesem Themenkomplex im nächsten Ortsvorsteherbericht.
In der Presse sorgte der **Wasserstand des Groß Glienicker Sees** für Schlagzeilen. Die Umweltverwaltung des Berliner Senats antwortete auf die Frage eines SPDAbgeordneten, dass ein dramatisches Absinken des Wasserspiegels festzustellen sei. Der mittlere Wasserstand sei seit 1990 um 1,30 Meter gesunken. Man kann dies auch an unserem Ufer und an den größer werdenden Inseln beobachten. Da er vom Grundwasser gespeist wird und die seit Jahren anhaltende Trockenheit zum Absinken des Grundwasserspiegels führt, wird sich der Trend wohl fortsetzen, vermutlich mit wachsender Geschwindigkeit.
Der See ist tief, deshalb trocknet er nicht so schnell aus. Aber im Interview mit der MAZ und Antenne Brandenburg habe ich darauf aufmerksam gemacht, was nördlich des Sees bereits Fakt ist: Der Gutsparkteich und der kleine See nördlich der B 2 sind bereits ausgetrocknet. Der globale Klimawandel hat in unserem lokalen Raum sichtbare Konsequenzen.

Groß Glienicke 2021

Das Jahr wird mit dem harten Lockdown beginnen. Welche Konsequenzen das für den Sitzungsbetrieb des Ortsbeirates haben wird, ist jetzt noch nicht absehbar. Die Stadtverwaltung bereitet derzeit die Möglichkeit von Videokonferenzsitzungen vor. Auch wie das öffentliche Leben wiederbelebt werden kann, steht noch in den Sternen. Kürzlich meldete sich bei mir der Karnevalsvereinspräsident Matthias Völker in trüber Stimmung. Die Session 20/21 ist so gar nicht närrisch…
Immerhin gibt es die Hoffnung, dass sich die Lage mit den Impfkampagnen allmählich entspannt. Und dann gibt es eine Ironie der Geschichte: Unser Ortsteil hat mehr Fördermittel zur Verfügung als in normalen Jahren. Was im letzten Jahr nicht abgerufen wurde, steht in diesem Jahr zur Verfügung. Wie hieß der WM-Hit 2006? „Es wird Zeit, dass sich was dreht..“
Eines der zentralen Themen des Jahres wird der Bau der **Krampnitz**-Siedlung mit seinen Auswirkungen auf Groß Glienicke sein.

Wie werden die absehbaren Verkehrsprobleme bewältigt?
Wie wird der drohende Verkehrsinfarkt auf der B 2 verhindert?

Bis jetzt ignorieren die Stadtverordneten und die Stadtverwaltung Potsdam, dass die B 2 in der Groß Glienicker Ortslage Fußgänger- und Radfahrerfreundlich ausgebaut werden muss. Das muss zum Bestandteil der Krampnitz-Planung gemacht werden. Auch wird der schmale Radweg nach Krampnitz für den künftigen Radverkehr völlig unzureichend sein.
Auch dieses Thema muss Bestandteil der Krampnitz-Planung werden.
Hinzu kommt die **Anbindung der Waldsiedlung an die B 2** und die Einmündung in den Ritterfelddamm. Dies ist nur gemeinsam mit Spandau / Berlin lösbar. Aber das muss endlich entschlossen angepackt werden. Auch wenn Krampnitz langsamer bebaut wird als bisher geplant, wird der Verkehr zunehmen, und schon jetzt ist die Ecke notorisch überlastet.
In diesem Zusammenhang gibt es noch ein anderes Thema: Die **Gutsstraße** mit ihrem **Kopfsteinpflaster** ist eine schreckliche Piste für Radfahrer. Der Ortsbeirat setzt sich für einen Radweg dort ein, unterstützt von einem sehr engagierten Bürger. Dagegen bekam ich nun eine Protestmail einer Bürgerin, dass dann noch mehr Leute zum Groß Glienicker See kämen. Ihre Beobachtung, dass die Vegetation sehr in Mitleidenschaft gezogen werde, ist zwar richtig. Dennoch habe ich ihr geschrieben, dass es so nicht geht: Wir können nicht den See genießen und versuchen, Besucher*Innen fernzuhalten. So kann Naturschutz nicht gehen. Auch im neuen Jahr wird es also genügend konfliktträchtige Themen geben…

Umso wichtiger:
Behalten Sie einen kühlen Kopf und kommen Sie gut durch das neue, sicher nicht ganz einfache Jahr!

Termine

Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer website:
www.gross-glienicke.de
Die nächste planmäßige Sitzung des Ortsbeirates findet am 12. Januar statt. Sofern es die Pandemie-Entwicklung erlaubt.

Antragsschluss ist der 28. Dezember.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher

Alle Gemeindegruppen und Veranstaltungen finden statt, soweit es zulässig ist. Bitte versichern Sie sich zusätzlich auf unserer Homepage: **www.kirche-gross-glienicke.de** über den aktuellen Stand unseres Veranstaltungskalenders oder fragen Sie nach im Pfarrbüro: 033201-31247, Sprechstunde: dienstags 16-18 Uhr!

Wir laden ein zu folgenden Gottesdiensten:

Sonntag, 03. Januar, 10.30 Uhr
Taizé-Andacht, Moritz Gröning

Sonntag, 10. Januar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pfrn. Zachow

Sonntag, 17. Januar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pfrn. Zachow &
Kindergottesdienst, M. Klose

Sonntag, 24. Januar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pfr. i. R. Kusch

Sonntag, 31. Januar, 10.30 Uhr
Familiengottesdienst,
Pfrn. Zachow, M. Klose (Diakonin)

Sonntag, 07. Februar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Gastprediger

Sonntag, 14. Februar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pfrn. Zachow &
Kindergottesdienst, M. Klose

Sonntag, 21. Februar, 10.30 Uhr
Gottesdienst, Pfrn. Zachow

Sonntag, 29. Februar, 10.30 Uhr
Taizé-Andacht, M. Gröning

… und zu unseren Wochenveranstaltungen

Montags 18.15 Uhr: **Bläserchor in der Kirche**
Dienstags 14.30 Uhr **„Kirchen-Café** (14-tägig) im Gemeindehaus
Dienstags 16.-18.00 Uhr
Pfarrsprechstunde & Angebot zum seelsorgerlichen Gespräch, n.V.

Dienstags 18.30 Uhr
Kirchenchor im Gemeindehaus

Mittwochs 16.15 Uhr
Spatzenchor im Gemeindehaus

Donnerstags 9.45 Uhr **Krabbelgruppe** (mit Wilma Stuhr, Tel: 033201 / 40884) im Gemeindehaus

Donnerstags 17.00 Uhr & 18.15 Uhr
Konfirmandenunterricht im Gemeindehaus, Beginn nach den Ferien: 14. Januar!

Donnerstags 19.30 Uhr **Junge Gemeinde** (n.V.) im Gemeindehaus

… und monatlichen Veranstaltungen

KinderKirchenTag: Samstag, 16. Januar, 13. Februar, 10.00-14.00 Uhr im Gemeindeh.
Kindergottesdienst: Sonntag, 17. Januar, 14. Februar, 10.30 Uhr in der Kirche
AG „Helfende Gemeinde“: Mittwoch, 13. Januar, 19.30 Uhr im Gemeindehaus

Aufgrund der besonderen Gefährdungslage momentan werden einige Wochenveranstaltungen und monatlichen Veranstaltungen verschoben werden. Darum noch einmal die Bitte, sich vorab zu erkundigen, ob die Termine, wie geplant, stattfinden können.

„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ (Lukas 6,36)

Gedanken zur Jahreslosung 2021 **von Moritz Gröning**

Nobody is perfect! Niemand? Ja, niemand. Warum verlangt Jesus das dann von uns? „Seid vollkom men, wie auch euer Vater im Himmel vollkommen ist“, heißt es bei Matthäus in der Bergpredigt. Unglaublich. Bei Lukas in der Feldpredigt klingt es einfacher: „Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist.“

Klingt aber auch nur einfacher. Sind wir barmherzig? Was heißt das überhaupt? Kann ich das einfach tun? Es geht um Gefühl, nicht um Verstand. „oiktirmon“ heißt es auf Griechisch. Das ist Klagen, Weinen, Mitleiden. Leid mitfühlen. So wie sich im Hebräischen „rachamim“ ganz physisch der Schoß, die Eingeweide zusammenziehen. Erbarmen aus fast körperlicher Notwendigkeit, es schnürt uns das Herz zusammen, wenn wir den anderen wahrnehmen, wenn er Hilfe braucht und wir trösten können.

Es geht nicht um verstandesmäßige Gerechtigkeit, nicht um „soziale Gerechtigkeit“. Es geht um Mitgefühl, gerade wenn der oder die andere es *nicht* verdient hat. Gott war am Sinai barmherzig, gerade als sein Volk ihn verschmäht und ums goldene Kalb tanzt. Es geht um Mitgefühl, „sich anrühren“ lassen. Nicht Urteil, sondern Herz, den oder die Nächste als Mitmenschen sehen, als Ebenbild Gottes. – Gerechtigkeit braucht es auch. Barmherzigkeit ohne Gerechtigkeit zerstört alle Ordnung. Aber Gerechtigkeit ohne Barmherzigkeit wäre grausam. Hier aber geht es nicht um Gerechtigkeit. Jesus sagt: „Liebt eure *Feinde*, tut wohl denen, die euch *hassen*!“

Schaffen wir das? Kaum – wir sind nicht vollkommen. Wir sind nur „im Bilde Gottes“, sind nicht Gott. Das ist aber in Ordnung, es ist schon viel, wenn wir „Kinder des Höchsten“ sind. Das verlangt Umdenken. Nobody is perfect, wir sollen nicht Gott sein, aber wir sollen uns an Ihm ausrichten, uns anrühren lassen von Ihm, unserem Gegenüber der Nächste werden. Das ist eine Haltungsfrage. Eine gute Haltung, ein guter Vorsatz für das neue Jahr 2021, das uns alle sicher herausfordern wird.

Sei es uns allen ein gesegnetes Jahr, ein Jahr der Barmherzigkeit!

bedankt und gesucht

Unsere Kirchengemeinde ist bunt. Hier kommen viele zusammen angefangen von den Krabbelkindern mit ihren Eltern, den singenden „Spatzen“ im Kindergartenalter über die Teilnehmer am KinderKirchen-Tag, die Konfirmand*Innen, die Junge Gemeinde, der Kirchenchor, der Gesprächskreis, das Kirchencafè, der Gemeindekirchenrat zu seinen Sitzungen …

Alle nutzen wir die Räume in unserem Gemeindezentrum und sind es gewohnt, dass es dort sauber ist. Für diese zuverlässige Sauberkeit verantwortlich war seit vielen Jahren unsere Frau Sauer. Ihr gebührt unser herzlicher Dank für diesen großen Dienst!

Nun hat Frau Sauer ihre zusätzliche Tätigkeit bei uns aufgegeben.

Wir wünschen ihr für ihre vielerlei Arbeit und auch privat alles, alles Gute!

Ab 1. Januar 2021 benötigen wir eine Nachfolgerin / einen Nachfolger für sie.

Wir suchen dafür eine vertrauenswürdige Person, die auf Minijob-Basis nach Absprache einmal wöchentlich die Räume im Gemeindezentrum reinigen würde.

Haben Sie Interesse? Oder noch Fragen dazu? Dann melden Sie sich per Email oder telefonisch im Gemeindebüro: **kirche@grossglienicke.de**, Telefon: 033201-31247 (Das Gemeindebüro ist montags 9-14 Uhr besetzt.) oder im Pfarrbüro unter denselben Kontaktdaten (Sprechstunde: dienstags 16-18 Uhr)!

für den Gemeindekirchenrat

Pfarrerin **Gundula Zachow**

„Von guten Mächten wunderbar geborgen“ (D. Bonhoeffer)

ein Rückblick auf die „Kirche frei und offen“ am 1. Advent 2020

Es ist bei uns guter Brauch: Am 1. Advent feiern wir die „Kirche frei und offen für alle“. Als ich vor fünf Jahren hier neu anfing, war ich von diesem Namen für das Gemeindeadventsfest überrascht, denn die Kirche ist ja ohnehin frei und offen für alle. Gottesdienste und Feste sind stets öffentlich und alle sind willkommen. In einer mehr und mehr säkularisierten Gesellschaft ist es aber vielleicht gar nicht mehr allen bewusst, dass sie eingeladen sind. Außerdem ist die Liturgie, der Aufbau des Gottesdienstes, inzwischen einer Mehrheit der Bevölkerung fremd: „Was singen die, ich kenn das nicht? Warum stehen jetzt alle auf? Was kommt als nächstes?“, fragt sich so mancher Gast. Das spricht zwar nicht grundsätzlich gegen die Liturgie, denn auch was zunächst fremd erscheint, kann das Herz berühren und wird dann nicht lange fremd bleiben. Dennoch haben wir hier und da im Jahr besondere Gottesdienstformate, die es unseren Gästen noch leichter machen, von Anfang an ganz mit einzusteigen. So ein Format ist u.a. die Osternacht und die „Kirche frei und offen für alle“. So begrüßen wir seit vielen Jahren hier in Groß Glienicke den Advent, diese besinnlich geliebte und häufig so hektische Zeit. Am 1. Advent nehmen wir uns die Zeit und singen die schönen Adventslieder, bis kein Liedwunsch mehr offen ist.
In diesem Jahr war das natürlich nicht möglich. Die Prävention gegen die Verbreitung der Coronaviren hatte Priorität, ganz klar. Umso mehr habe ich mich gefreut, dass wir dennoch den Lebendigen Adventskalender 2020 mit der „Kirche frei und offen für alle“ beginnen konnten, unter Einhaltung der Hygieneregeln, ohne Singen, aber mit ganz viel Musik und Anspielen zu besonderen Heiligentagen im Advent. Gestaltet wurde das bunte Programm von aktiven Mitgliedern und Freunden unserer Gemeinde, denen ich allen auf diesem Weg noch einmal meinen herzlichen Dank ausspreche!

Nun blicken wir voller Hoffnung in ein neues Jahr. Und mit etwas Glück und Segen werden wir bald wieder in gewohnter Weise gemeinsam feiern und alle sind eingeladen!
Mit den besten Wünschen für 2021!
Ihre Pfarrerin **Gundula Zachow**

Kontakte

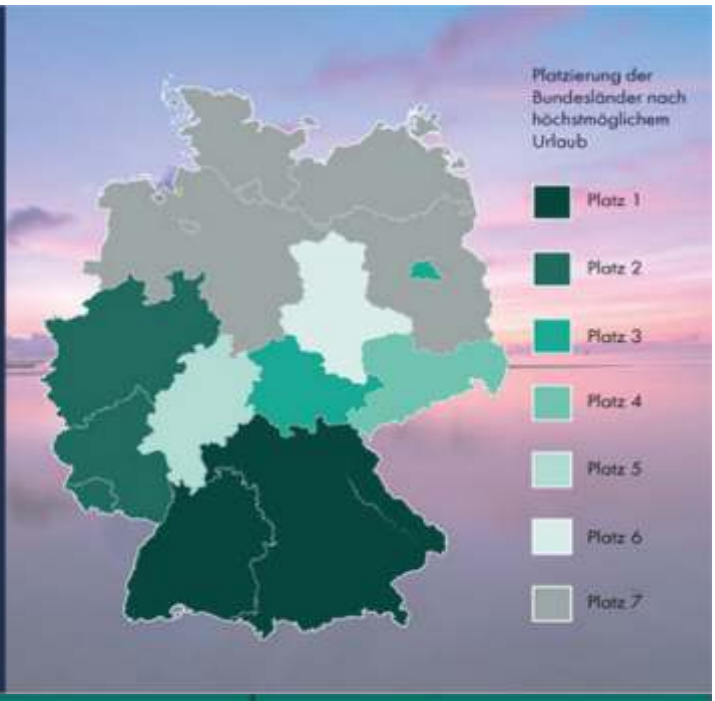
Evangelische Kirchengemeinde Groß Glienicke
Glienicker Dorfstrasse 12, 14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Pfarramt
Pfarrerin Gundula Zachow
Telefon: 033201/ 31247, E-Mail: kirche@grossglienicke.de
Pfarrsprechstunde: jeden Dienstag 16 - 18 Uhr
im Büro des Pfarramtes
AnsprechpartnerInnen und -partner
Vorsitzende des Gemeindekirchenrates
Frau Gundula Zachow, Telefon/Fax: 033201 31 247/449139
eMail: Kirche@GrossGlienicke.de
Stellv. Vorsitzender des Gemeindekirchenrates
Armin Albert Rheder, Tel: 033201-60 99 29
Kinder- und Jugendarbeit
Diakonin Michelle Klose, Telefon: 0152 523 35 924
Kirchenmusik
Kantorin Susanne Schaak, Telefon: 0170 29 98 156
Kirchenführungen
Burkhard Radtke, Telefon: 033201 31 348
Krabbelgruppe
Wilma Stuhr, Telefon: 033201 40 884
Friedhofsverwaltung
Stefan Zitzke, Telefon: 033201 430164, Funk: 0171 742 63 60

Kontoverbindung
Spenden für die Kirchenrestaurierung:
Kontoinhaber: Kirchenkreisverband Prignitz- Havelland-Ruppin
IBAN: DE 61 5206 0410 1003 9099 13
BIC: GENODEF1EK1
Kreditinstitut: Evangelische Bank eG
Verwendungszweck: Kirchenrestaurierung Groß Glienicke

Brückentage 2021
Das Maximum an Urlaub

Bundesland	Möglicher Urlaub	Eingereichte Urlaubstage
Baden-Württemberg	52	22
Bayern	52	22
Nordrhein-Westfalen	52	23
Rheinland-Pfalz	52	23
Saarland	52	23
Berlin	48	22
Thüringen	48	22
Sachsen	44	20
Hessen	43	19
Sachsen-Anhalt	39	17
Brandenburg	39	18
Bremen	39	18
Hamburg	39	18
Mecklenburg-Vorpommern	39	18
Niedersachsen	39	18
Schleswig-Holstein	39	18



Feiertag	Datum	Wochentag
Neujahr	01.01.21	Freitag
Karfreitag	02.04.21	Freitag
Ostermontag	05.04.21	Montag
Maifeiertag / Tag der Arbeit	01.05.21	Sonntag
Himmelfahrt	13.05.21	Donnerstag
Pfingstmontag	24.05.21	Montag
Fronleichnam*	03.06.21	Donnerstag
Mariä Himmelfahrt**	15.08.21	Sonntag
Tag der Deutschen Einheit	03.10.21	Sonntag
Reformationstag***	31.10.21	Sonntag
1. Weihnachtsfeiertag	25.12.21	Sonntag
2. Weihnachtsfeiertag	26.12.21	Sonntag

* nur in BW, BY, HE, NRW, RP, SL ** nur in SL (teilweise auch in BY) *** nur in BB, HB, HH, MV, NI, SN, ST, SH, TH

Dr. W. Grittner

Marquardter Spukgeschichte(n)

Als Ortschronist und ehemaliger Schlossbewohner werde ich oftmals gefragt, wie es sich denn in einem Schloss wohnt und ob es da nicht auch spukt. Natürlich - insbesondere, wenn man in den oberen Mansardzimmern wohnt - gibt es häufig unerklärliche Geräusche und Lichteffekte, welche die Fantasie anregen.

Aber kommen wir zu den Spukgeschichten, die über frühere Besitzer des Schlosses, deren Nachkommen und von Dorfbewohnern überliefert wurden. Diese beziehen sich vor allem auf die „Gräfin" Wilhelmine Catherine von Bischoffwerder, geborene von Tarrach, verwitwete von Pinto. Schon zu Lebzeiten ihres Mannes, des Generals Hans Rudolph von Bischoffwerder, wollte sie immer noch mehr. Als ein Beispiel ihrer Habsucht hielt sie ihrem Mann während der polnischen Teilungen dazu an, weitere Güter zu erwerben:

„Sie werden wie ein Bettler sterben, wenn Sie nicht die letzten Tage des Königs benutzen, um etwas für Ihre Familie zu tun!"

(Anmerkung: v. Bischoffwerder erhielt Ländereien im Osten, die er wieder verkaufte).

Nach dem Tod ihres Mannes im Jahre 1803 führte die Gräfin ein strenges Regiment auf ihrem Besitz, von dem sie, so die Dorfsage, auch nach ihrem Tod (1803) nicht lassen konnte und deshalb nachts im Schloss umgeht.

Der Bericht einer alten Marquardter Frau, daß es einen unterirdischen Gang zum Schloss gab, stützt sich auf die Erzählung ihrer Mutter, welche Amme beim Sohn Bischoffwerders war:

„Eines Abends hätte diese bei ihrem Pflegling gesessen. da wäre aus der Wand ein Wesen getreten und es hätte geraschelt, als ob jemand in Papierkleidung ins Zimmer gekommen ware. Sie hätte sich sehr erschrocken und hätte ihre Angst der Frau von Bischoffwerder mitgeteilt. Diese hätte darauf gesagt: Liebe Amme, das sind so Hausgespenster bei den vornehmen Familien', so erzählte es die blinde Mutter Stage immer wieder mit den selben Worten und dem selben Tonfall."

Von 1860 bis 1870 war Marquardt im Besitz von Paul Tholuck: *„Ein Major, der im Schloß beim Gutsbesitzer Paul Tholuck Quartier bezogen hatte, berichtete: ‚Nachts habe ihn plötzlich eine weibliche Gestalt im schwarzen Gewand aus dem Bett gezerrt und zu Boden geschleudert' und , nachdem sie wieder verschwunden war, suchte er mit noch schmerzenden Gliedern Schutz bei einem Kameraden im Nebenzimmer."*

Der Berliner Schriftsteller Ludwig Sternaux schreibt 1924 in „Potsdam – ein Buch der Erinnerung" im Kapitel: „Und dennoch spukts in Marquardt":

Über das bedeutendste Spukgeschehen unweit des Schlosses berichtet Theodor Fontane in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg". *Zwischen diesem 17. Juli 1795* (Anmerkung: Taufe des Bischoffwerder-Sohnes) *und dem 16.November 1797 lagen noch zwei Sommer, während welcher der König seine Besuche mehrfach erneuerte …Man begab sich nach der ‚Grotte', einem dunklen Steinbau, der im Parke, nach dem rosenkreuzerischen Ritual, in einem mit Akazien bepflanzten Hügel angelegt worden war…. Das innere der Grotte war mit blauen Lasursteinen mosaikartig ausgelegt. In diese ‚blaue Grotte', deren Licht- und Farbeneffekt ein wunderbarer gewesen sein soll, trat man ein; der König nahm Platz. Alsbald wurden Stimmen laut; leiser Gesang, wie von Harfentönen begleitet. Dann stellte der König Fragen und die Geister antworteten."*

Auf diese Weise und mit den Stimmen Kaiser Marc Aurels oder des Universalgelehrten Leibniz konnten seine ‚Brüder im Geiste' direkt Einfluss nehmen auf das politische Handeln des Königs.

Literaturquellen

d'Alton-Rauch, Helene: Hans Rudolph von Bischoffwerder in Potsdam und Marquardt, Potsdamer Tageszeitung Nr.125, Zweite Beilage 1938

Bardey, Ernst Georg: Geschichte von Nauen und Osthavelland ; Rathenow 1892, Verlag von Max Babenzien

Fontane, Theodor: Wanderungen durch die Mark Brandenburg Bd.II

Carl Hanser Verlag München Wien 1991

Sternaux, Ludwig: Potsdam – Ein Buch der Erinnerung, Edwin Runge Verlag 1924

Wunderschöne Winter-, Weihnachtsbilder „zauberten" Scheunenmanagerin Rona Fietzner und Andrea Preibisch in den Fenstern der wegen der Pandemie geschlossenen Marquardter Kulturscheune. Den Baum- und Außenbereich der Scheune schmückten Mitglieder des Vereins Kultur- und Heimatverein Wublitztal zur Freude und Dank vieler Bewohner von Marquardt. Fotos: Gertraud Schiller

Von Kochbuchautorin Heidi Kleinert

Chicorée - das Gemüse für den gesunden Darm

Heidi Kleinert

Chicorée oder die Zichorie ist eine Salatart, die erst seit circa 100 Jahren größere Verbreitung erlangte. Die eigentlichen Zichorien stammen von den bei uns heimischen Wegwarten ab, die überall an Wegrändern stehen, wo sie im Sommer ihre blauen Blüten zeigen. Bereits in der Antike verwendete man sie als Heilpflanze, verzehrte sie aber auch als magenstärkenden Salat.

Auch zur Herstellung von Zaubertränken wurde sie benutzt. Weil die blauen Blüten nur am Morgen öffnen, bezeichnete man diese Pflanze im Mittelalter als „Sonnenwirbel“ und und verwendete sie als Heilmittel gegen Augenleiden.

Im 18. Jahrhundert bereitete man aus den gerösteten Wurzeln den Zichorienkaffee, den Friedrich II. von Preußen so förderte, dass man ihn spöttisch „Preußischen Kaffee“ nannte.

Die Blattzichorie – der Chicorée – war zuerst in Süd-und Westeuropa bekannt. Im 19. Jahrhundert baute man ihn besonders in Belgien an. Seit etwa 100 Jahren wird er auf eigenartige Weise gewonnen. Die Wurzeln werden ohne Blätter im Dunkeln kultiviert. Im Sand-Torf-Kästen treiben dann die großen fleischigen Sprossen aus, meist in den Wintermonaten. Ohne Licht bildet sich in den Pflanzenzellen kein Chlorophyll, so dass die Sprossen weiß und knackig bleiben. Ihr Geschmack ist fein und zartbitter. Sie sind außerordentlich ballaststoffreich.

Inzwischen wird Chicorée ganzjährig angeboten. Er ist das allerbeste Heilgemüse für Verdauungs- und Darmbeschwerden, sowie gegen überhöhten Cholesterin- und Fettstoffspiegel. Somit mindert Chicorée die Risiken für den hohen Blutdruck, Arteriosklerose, Herzinfarkt und Schlaganfall. Besonders für einen gesunden Darm ist Chicorée sehr hilfreich. Die Zellenbestandteile binden Wasser, erhöhen die Kauzeit, regulieren die Verweildauer der Nahrung im Magen und sorgen für eine rasche Darmpassage. Dadurch werden Verstopfungen aufgelöst. Chicorée bindet im Darm fettreiche Substanzen und trägt zum Aufbau einer üppigen Darmschleimhaut und einer gesunden Darmflora bei. Er enthält viel Vitamin A und C sowie zahlreiche Mineralstoffe. Besonders zu erwähnen ist der Bitterstoff Intybin, der appetitanregend, verdauungsfördernd und harntreibend wirkt. Er reguliert den Kreislauf, fördert die Blutbildung und kräftigt den Organismus.

In der Küche wird Chicorée recht vielseitig verwendet. Wichtig ist es, den bitteren Teil am Wurzelansatz abzuschneiden. Chicorée-Sprossen werden nur im ungeschnittenen Zustand gewaschen, um die wertvollen Inhaltsstoffe nicht auszuschwemmen. Dann läßt er sich als Bestandteil von Salaten und Rohkostteller, aber auch gekocht oder überbacken als Gemüse verwenden. Das Kochwasser auf keinen Fall weggießen. Gekühlt lässt er sich als gesunder Drunk verwenden. Chicorée Salat lassen sich gut mit Orangen-, Kiwi-, Birnen-, Apfel-, Bananen- und Avocadostückchen mischen. Mein Favorit aber ist ein herzhafter Chicorée Auflauf, den ich schon seit vielen Jahren in unseren Speiseplan aufgenommen habe, der schnell zubereitet ist und herrlich schmeckt.

Hier mein Rezept:

4 mittelgroße Chicorée-Sprossen waschen, den bitteren Teil herausschneiden und in Streifen schneiden. 150 g gekochten Schinken in Streifen schneiden, mit einem Esslöffel Butter kurz anbraten, Chicorée-Streifen hinzufügen, kurz anbraten, mit geriebener Muskatnuss und weißem Pfeffer würzen. Masse in eine Auflaufform füllen, mit ca. 100 Gramm geriebenen Käse bestreuen, bei 200 Grad Celsius ca. 20 Minuten backen. Mit Baguette-Brot servieren. Guten Appetit!

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin
Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musikermedizin

Praxis Potsdam
Tristanstraße 42, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Fon: 03 32 01 / 43 03 66
Fax: 03 32 01 / 43 03 69
www.molsberger.de · info@molsberger.de

Praxis Berlin
Aßmannshauser Straße 10 a
14197 Berlin
Fon: 0 30 / 85 73 03 97
Fax: 0 30 / 86 42 37 88

Dozent der **Forschungsgruppe | Akupunktur**
*Diplomate Int. College of Applied Kinesiology

Fahrlander See in Gefahr!

Noch zu DDR-Zeiten hat es der Fahrländer See nicht leicht gehabt. Eutrophierung und Verschmutzung waren an der Tagesordnung. Nun hat sich der See nach vielen Jahren endlich erholt, da ziehen bereits wieder dunkle Wolken aus Nordost heran und bedrohen unser sensibles Biotop massiv.

Bekanntlich soll eine ganze Stadt in direkter Nachbarschaft zu unserem Naturidyll entstehen und wenn jetzt nicht die Weichen gestellt werden, wird sich dieses Biotop schon bald unwiederbringlich zum Tummelplatz für tausende Menschen wandeln. Denn nicht nur auf den völlig überlasteten Straßen wird das Gedränge unzumutbare Ausmaße annehmen, sondern auch an und auf dem See.

Glücklicherweise haben sich ein Großteil der betroffenen Anwohner bereits gegen dieses Wahnsinnsprojekt ausgesprochen und für den Schutz unseres wertvollen Biotops. Die gelungene Initiative **NFMiteinander@web.de** verdient hierbei eine besondere Erwähnung.

Negativbeispiel ist allerdings der Surf Club mit seinem falsch verstandenen Demokratieverständnis. Indem er sich für die uneingeschränkte Nutzung des Landschaftsschutzgebietes für Kiten, Surfen, Motorboote und scheinbar jegliche touristische Nutzung des Sees stark machte, outete er sich zu dem, was in

der Diskussionsrunde (an die dieser Club sich nicht mehr erinnern möchte) bereits jedem klar war. Bemerkenswert ist hierbei, dass dieses Jahr sämtliche Parkmöglichkeiten für die so erwünschten Anreisenden in unmittelbarer Nähe zum Grundstück des Vorsitzenden mit Barrikaden abgeschafft worden sind. Ist ja auch verständlich, da eigentlich niemand ernsthaft die erholsame Ruhe gegen den Charme eines Supermarktparkplatzes eintauschen möchte. Dafür wohnen wir schließlich hier und nicht inmitten der Großstadt.

Krampnitz wird gebaut werden. Und ob es nun sieben-, acht- oder zehntausend Menschen sein werden, die Folgen für unser Naturidyll werden verheerend sein. All die Tiere, die auf dem See, im Schilf, an den Ufern ihr Zuhause haben, können sich nicht wehren. Sie benötigen dringend unseren Schutz. Und das mehr denn je. Wir sollten sensibel die Hand auf das legen, was uns allen wichtig ist. Naherholung beschreibt in erster Linie die Erholung von stressgeplagten Städtern in intakter Natur und nicht die unzumutbar starke Nutzung auf Kosten der Natur.

Darum möchten wir alle besorgten Neu Fahrländer bitten: Schützen wir gemeinsam das, was uns am Herzen liegt, bevor es zu spät ist. Ein Zurück wird es dann nicht mehr geben.

Carsten Schöngarth

Demo gegen drohendes Surf & Kite Verbot

Wenn Kite-Surfer mit ihren Skites, den bunten Lenkdrachen, über den Fahrlander See mit 20 bis 30 Meter langen Seilen steuern, „Jumps" wagen oder abheben, um für eine möglichst lange „Airtime" schon mal zehn Meter hoch über dem Wasser fliegen, ist doch dieser Sport ein bemerkenswerter schöner Sport, der in unserer großen Seenlandschaft nicht fehlen sollte.

Am 5. Dezember blieben die Freizeitsportler aber allesamt auf dem Boden und demonstrierten vor dem Potsdamer Rathaus gegen ein drohendes Verbot. Mitglieder des Surf und Kite Vereins Potsdam (SKVP) andere Wassersportler und Seeanrainer, Frauen, Männer und Kinder kamen mit den farbigen Segeln, den Windsurf- und Kite- Segeln, Paddeln, Boards, Schlauchboot und sonstigen Wassersportutensilien und protestierten laut stark.

Denn die Ortsbeiräte von Neu Fahrland und Fahrland haben bei der Stadtverwaltung einen Antrag gestellt, „die rechtliche Situation zum Kitesurfen auf dem Fahrländer See zu klären und ein gegebenenfalls bestehendes Verbot unverzüglich und dauerhaft durchzusetzen". Das Kitesurfen, das Windsurfen, Segeln und Eissegeln solle ebenso untersagt werden wie das Parken auf Zufahrtswegen und Grünflächen, dafür sollen auch Hinweisschilder aufgestellt werden.

Die Kommunalpolitiker der am Fahrlander See gelegenen Potsdamer Ortsteile sehen dabei nicht nur das Biotop in Gefahr. Ihnen strt auch der Anspruch und das Auftreten der Sportler. De Wassersportler dagegen fordern das „Recht der Bürger auf Freizeitgestaltung und Seezugang" ein und fühlen sich zumeist ungerechten Beschuldigungen ausgesetzt, Sie haben sich auch zur Demo entschlossen, nachdem Einladungen zum Dialog, Kompromissvorschläge und faire sachliche Gespräche fehl geschlagen seien. Auf Plakaten war u. a. zu lesen: „Fahrländer See für alle", „Windsurfing is not a crime" („Windsurfen ist kein Verbrechen"). Die Freizeitsportler wollen sich nicht kriminalisieren lassen.

Sehr aufgebracht bericht Olaf Mallon aus Potsdam über

umfangreiche frühere und bestehende Umweltschädigungen für die dei Wassersportler nicht verantwortlich gemacht werden dürfen. So macht er u. a. ein Bauunternehmen für das fehlende Wasser der düsteren Teiche verantwortlich. Alf Bachmann aus Trebbin: „Unser Seddiner See ist auch ohne Wasser. Wir gehen verantwortungsbewusst mit der Natur um, sind beim Surfen mitten auf dem See und nicht am oder im Schilf. Schwarze Schafe in ihren Reihen würden zur Verantwortung gezogen.
Den Unrat und das Papier, was sie bei einer Aktion aufsammelten um der Verrufung entgegen zu wirken, wäre von dem vielen Ausschwärmern in der Pandemie. Während des Lockdown dürften die Wassersportler ja selbst auch nicht an die Ostsee fahren. Aufgrund des benötigten Gegenwindes führ ihren Sport sind sie etwa nur 16 Tage im Jahr auf dem Wasser. Die Surfer fühlen sich durch die Beschuldigungen als Dumme angeprangert. „Das sind wir nicht, die meisten von uns haben studiert, sind Ingenieure und üben anspruchsvolle Berufe aus" erklärt einer Demonstrationsteilnehmer. So ist das auch mit Thomas Walter. Er ist der erste Vorsitzende des SKVP und Professor für Geophysik und Fernerkundung in Potsdam. 69 Mitglieder aus Potsdam und Berlin sowie 19 aus dem Umland gehören zu seinem Verein. Ines Rudolf kommt aus OT Fahrland. Der Vereinschef wert sich gegen die Argumente der Gegenseite:
Wenn Dr. Carmen Klockow behaupte, der See sei bisweilen überlaufen gewesen, sei das „glatt gelogen". Es seien an guten Tagen 20 bis 30" Surfer dort gewesen.
„Vielleicht mal 50", schiebt Vereinssprecher Michael Hecker nach. Auf der Homepage des SKVP gibt es sogar „Eine Chronologie der Fehlinformationen und Lügen."
Simon Krahl: „Wir möchten, dass Entscheidungen aufgrund von Fakten und wissenschaftlichen Studien und nicht aufgrund von Stimmungsmache gegen Surfer. Die Sportfreunde wünschen sich Kompromisslösungen, wie z. B. geteilte Zonen auf den See, die ganz klare Schutzzonen kennzeichnen. Auch eine Einigung über die Anzahl der gleichzeitigen Surfer auf dem Wasser wäre denkbar.

Robur-Bus Brandenburg aktuell vermittelte

Wenige Tage nach der Demonstration kam auch der Robur-Bus von Brandenburg aktuell, um zu vermitteln. Die Kamera schweift über den vom Nebel verhangenen stillen See. Der Zuschauer erfährt: „Ein schöner See im Landschafts-schutzgebiet, keine Motorboote, keine Berufsschiffsfahrt - beliebt bei Wassersportler ohne Motor. Tim Jaeger vom RBB-Fernsehteam steht in Neu Fahrland am Ufer des Fahrlander Sees und spricht zuerst mit Michael Hecker vom Surf & Kite Verein Potsdam. Dieser sagt: „Sie sehen, 99,5 Prozent der Zeit haben wir überhaupt nicht die Bedingungen auf's Wasser zu gehen. Kite-Surfer Alexander Miehlke aus Berlin erklärt, dass er komme hierher, weil es auf diesem See keine Störungen mit Motorsportboote gibt und die Winde den Wassersport hier möglich machen. Dann erläutert Tim Jaeger, dass sich Fahrlands Ortsvorsteher in der Saison über zugeparkte Straßen, Zufahrten und Schäden am Schilfgürtel ärgert. Auch der Anglerverein sieht den Surfertrubel kritisch: Vereinsvorsitzender Jörg Steffens erklärt, dass geht eigentlich gar nicht. Die Ackerränder und Wege seien teilweise bis zur nächsten Kreuzung zugeparkt. Hinweise wegen des Parkens wurden iignoriert. Diese Kite-Segel seien problematisch, weil die Vögel im Schilfgürtel während ihrer Brutzeit ständig

Wassersportfreunde möchten nicht mit ihre Segel, Surfbretter, Kites, Luftmatratzen und Schwimmflügel auf den Trocknen „landen", wie hier vor dem Potsdamer Stadthaus. Foto: Katja Westphal

hochgeschreckt werden. Der Vereinsvorsitzende der Anglerfreund könnte aber mit dem Kompromiss leben, wenn die Zahl der Surf & Kite auf dem Wasser sich begrenzt. Landwirt Ernst Rüden berichtete, dass er nach einer Stunde Wartezeit, teilweise oder gar nicht, zum Ernten oder Wiesemähen auf die Flächen kam, weil alles zugeparkt sei. Er mchte, dass wegen des Natur- und Lanfschaftsschutzes nur Serven erlaubt sei, weil das Kite-Surfer nicht so kontrolliert werden könne, wie es für den Naturschutz sinnvoll wäre. Nun ging es mit dem RBB-Robu-Bus weiter zur Potsdamer Stastverwaltung. Hier stellt Tim Jaeger dem Fachbereichsleiter Umwelt Lars Schmäh die Frage: „Lässt das Landschaftsschutzgebiet überhaupt Servern und Kiten zu?" Ja, grundsätzlich sei es so, dass das Kiten und Serven auf dem Fahrländer See möglich ist. Lars Schmäh führte weiter aus: „Wir als Stadtverwaltung sind ja auch dazu da, alle Interessen miteinander abzuwägen. Und da gelte es die Interessen des Landschaftsschutzes, des Artenschutzes, des Wasserrechts und die Erholungsinteressen abzuwägen." Der RBB-Moderator erklärt dann: Der Wassersportverein habe ja angeboten, mitzuwirken, was den Schutz des Sees angeht und die Situation für die Anwohner etwas erträglicher zu machen. Ist das eine Grundlage für einen Kompromiss? Der Fachbereichsleiter Umwelt: „Auf jeden Fall sind wir dazu mit allen Interessenvertreter gleichzeitig bereit." Der Moderator wandte sich nun an die Vertreter des Surf & Kite Verein Potsdams. „Haben Sie das Gefühl, da geht was? Michael Hecker: „Wir begrüßen, dass wir gemeinsam nach Lösungen suchen können und idealer Weise diesen runden Tisch zusammen bringen können. Wir müssen schon Rücksicht nehmen. Das kann sein, durch die Einrichtung von sensiblen Schutzzonen am Westufer, es kann sein über die Limitierung Anzahl der Surfer auf dem Wasser über den Verein." nach Lösungen solle gemeinsam zusammen mit den Anwohnern zusammen gesucht werden und nicht gegeneinander.

Ortsvosteher wollten sich nicht äußern

Die Ortsvosteher von Fahrland und Neu Fahrland wollten sich heute hier nicht äußern, berichtete der RBB-Moderator. Sie meinten, dass sie schon alles gesagt haben. Sie seien auch Anfeindungen von Wassersportler ausgesetzt. „Offenbar ein Kommunikationsproblem schlussfolgerte er und resümierte: „Da hilft Reden. Die Hoffnung auf einen runden Tisch sind dafür eine gute Aussicht." **Gertraud Schiller**

Die Ruheplätze für LKW-Fahrer schaffen

Peter Roggenbuck, Ortsvosteher Marquardt, erklärt gegenüber dem HEVELLER:
Es wurden extra Gesetze für die LKW-Fahrer wegen den Gefahren geschaffen, damit sie die Ruhezeiten einhalten. Dafür muss ihnen auch die Möglichkeit geschaffen werden. Schließlich haben sie auch zunehmende große Versorgungsaufgaben zu erfüllen. Natürlich tut mir der Bauer leid, der ein Teil seines Bodens verliert. Aber die LKW-Fahrer sind für mich mit der Belieferung von Lebensmitteln und sonstigen Waren genauso wichtig wie u.a. Ärzte und Krankenschwestern jetzt besonders in der Corona-Pandemie. Hier ist die Solidargemeinschaft gefragt.
Die auf einem ehemaligen Militärflugplatz eingerichtete viel zu kleine Raststätte Wolfslake ist aber nicht erweiterbar, weil sie sich in einem Landschaftsschutzgebiet befindet, einem Waldgebiet, was nicht abgeholzt werden darf. Durch eine neue moderne Raststätte bei unseren Nachbarorten Paaren und Satzkorn kann der Stress auf der Straße vermindert werden. Wolfslake ist unvergleichbar mit der Neuanlage einer modernen Rastanlage. Dabei ist auch nicht anzunehmen, dass das Licht der Lampen nicht dem Insektenschutz entspricht.
Bereits vor zwei Jahren hat die stellvertretende Ortsvorsteherin von Satzkorn Susanna Krüger, Vertreterin der Bürgerinitiative gegen den neuen Raststättenbau, bei einem B-Planverfahren für den Friedrichspark mehr Parkplätze für LKW-Fahrer gefordert, damit das wilde Parken aufhört. Schon damals wurde von der Stadtverwaltung mitgeteilt, dass dieser Punkt vernachlässigt werden kann, da bei Paaren eine Parkanlage für Lastkraftwagen entstehen soll.

Vor dem Treffpunkt Freizeit demonstrierten im November rund 100 Mitglieder der Bürgerinitiative (BI) „Potsdamer Norden“ und unterstützer lautstark mit Schellen und Rasseln, Transparenten und Schildern für „Naturerhalt statt Asphalt” sowie mit einem „Nein zur 35 Hektar Giga-Tank-und Rastanlage” und die eindringliche Bitte: „Stoppt den Wahnsinn”.
Foto: Gertraud Schiller

Widerstand gegen Bau Raststätte „Havelseen“

Rund hundert Personen haben in Potsdam lautstark gegen den Bau der Raststätte Havelseen im Potsdamer Norden demonstriert. Eine Stunde vor Beginn des KUM-Ausschusses trafen sich die Mitglieder der Bürgerinitiative Potsdamer Norden bei Nieselregen und teils starken Windböen, um ihren Unmut gegen die Politik zu äußern. „Wir wollen, dass sich die Stadt Potsdam gegen den Bau der Raststätte ausspricht“, sagte Ingo Kunde von der BI. „Wir wissen, dass die Stadt nicht die Bauherrin ist, aber sie hat durchaus Einfluss auf das Planungsgeschehen und darf sich nicht vor der Verantwortung drücken, die sie für das Schicksal ihrer dörflichen Gemeinden hat“, so Kunde. „Wir kennen andere Städte, die sich in ähnlichen Fällen ohne zu zögern schützend vor ihre betroffenen Gemeinden gestellt haben und den Planungsbehörden mit rechtlichen Schritten gedroht haben“, sagt Nicole Vandre von der BI. „Wir möchten dieses Bekenntnis auch von unserer Stadt.“ Die Demonstranten riefen ihren Slogan „Naturerhalt statt Asphalt“ und hielten Transparente mit Aufschriften wie „Obstwiese statt Betonwüste“ und „Stoppt den Wahnsinn – Keine gigantische Raststätte in Potsdams Norden“. Den Mitgliedern des KUM-Ausschusses überreichten die Demonstranten Gläser mit Honig aus dem kleinen Dorf Paaren, in dem fünf Imker Bienen halten. Die Schilder trugen Etiketten mit der Aufschrift „Naturreiner Bienenhonig aus Potsdam-Paaren – noch erhältlich bis 2023?“. Außerdem hatten die Demonstranten Apfelsaft von ihren Naturland-zertifizierten Obstwiesen dabei, der von den Paarenern in Eigeninitiative produziert wird. Die Obstwiesen liegen nur wenige Hundert Meter von der Planstelle entfernt. An der Sitzung des KUM-Ausschusses durften aufgrund der Corona-Beschränkungen nur zwei Mitglieder der BI teilnehmen. „Wir möchten, dass die Potsdamer Politik den Beschluss fasst, den Bau der Raststätte auf dem geplanten Gebiet abzulehnen“, sagte Silke Beckedorf, die in der Sitzung Rederecht bekam. „Es mag korrekt sein, dass Rastplätze gebraucht werden, aber nach welchen Kriterien wird entschieden, wo diese liegen? Wieso ist es noch immer möglich, dass solche Projekte gesunden, kleinen Dörfern gegen deren erklärten Willen vor die Nase gesetzt werden?“ Die Planung sei aus zahlreichen Aspekten nicht mehr zeitgemäß, Flächenfraß, Klimaerwärmung, Schutz der Natur und der dörflichen Gemeinden stünden dem entgegen. „Auch Planungsbehörden müssen gesellschaftliche Debatten aushalten“, sagte Beckedorf, „Sie stehen nicht über der Gesellschaft.“
„Das ist ein Vorhaben von großer Tragweite. Ein weiterer Flächenentzug ruiniert die ländliche Idylle“, bekräftigte auch Dieter Spira, Ortsvorsteher von Satzkorn. Als im Ausschuss Alternativstandorte diskutiert wurden, gab Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt der Stadt Potsdam, an, Infrastruktur werde gebraucht und man könne das Problem nicht an andere Gemeinden weiterschieben. „Wir fordern nicht, dass das Problem in andere Gemeinden verlagert wird“, kommentierten dies später die Mitglieder der BI. „Wir wollen, dass für solche Fragen eine nachhaltige Lösung gefunden wird, bei denen weder die Natur noch kleine Dörfer Schaden nehmen. Und das ist möglich. Die Politik muss endlich umdenken.“

Für die Causa „Havelseen” und gerichtlichen Entscheidungen bittet die Bürgerinitiative „Potsdamer Norden” um Spenden.
Spendenkonto NABU Brandenburg
IBAN DE57 1009 0000 1797 7420 11
Verwendungszweck: Spende BI Potsdamer Norden
Die Spenden sind steuerlich voll absetzbar !
Ab einer Spendenhöhe von 200,-€ Erteilung einer automatischen Spendenquittung. Dafür ist die vollständige Angabe des Absenders erforderlich.

Petition gegen Bau der Raststätte im Potsdamer Norden eingereicht

Am 24. November 2020 hat die Bürgerinitiative Potsdamer Norden die Petition gegen den Bau der Raststätte Havelseen im Innenhof des Landtages überreicht. Gemeinsam mit den Unterstützern fordert die BI darin, im Potsdamer Norden keine Raststätte zu bauen und kein entsprechendes Planfeststellungsverfahren zu starten.
Die Petition wird unterstützt vom

- Landesbauernverband Brandenburg e.V.
- NABU Brandenburg e.V.
- BUND Brandenburg e.V.
- Grüne Liga Brandenburg e.V.
- Landesverband Brandenburgischer Imker e.V.
- Bündnis 90/Die Grünen-Kreisverband Potsdam
- Verein für Landschaftspflege Potsdamer Kulturlandschaft e.V.
- Imkerverein Groß-Potsdam e.V.
- Paarener Apfel- und Kulturverein e.V.
- Bürger_innen Initiative Fahrland
- Ortsvorsteher von Uetz-Paaren, Fahrland und Satzkorn

Offener Brief der BI „Potsdamer Norden":
Sehr geehrter Herr Minister Beermann,
wir wenden uns an Sie mit der dringenden Bitte, das Planfeststellungsverfahren für den Bau der Raststätte Havelseen am Standort Satzkorn zu stoppen, bzw. das Verfahren nicht zu starten.
Anfang November hat der Landesbetrieb Straßenwesen den Antrag auf Start dieses Verfahrens gestellt, ohne zuvor die Bürger*Innen und die Ortspolitik zu beteiligen. Die meisten direkt Betroffenen haben von den Plänen aus der Presse erfahren.
Wir haben daher gemeinsam mit dem Landesbauernverband, dem NABU Brandenburg, dem BUND Brandenburg und zahlreichen weiteren Verbänden, Vereinen und Parteien eine Petition an den Landtag Brandenburg gerichtet, mit der Forderung, das Planfeststellungsverfahren nicht zu starten und den Standort neu zu bewerten (Pet.-Nr. 708/7).
Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass im Landtag ein politischer Diskurs zu dieser Petition und über das Bauprojekt stattfinden kann und dass Flächeneigentümer, Bevölkerung, Stadt und andere Träger öffentlicher Belange entsprechend den Richtlinien des Landesbetriebes für Straßenwesen und dem Handbuch für gute Bürgerbeteiligung des BMVI vor dem Start des Planfeststellungsverfahrens einbezogen werden.
Diese Diskussion ist nötig, denn die Planungsgrundlagen für das bisherige Konzept der Raststätte erfüllen unseres Erachtens heutige Anforderungen an Nachhaltigkeit nicht mehr. Sie widersprechen in vielen Punkten den Nachhaltigkeitskriterien der Bundesregierung und den Vereinbarungen im Koalitionsvertrag des Landes Brandenburg.
Das Baugenehmigungsverfahren wird für eine rund 350.000 m² große Raststätte an einem Ort eröffnet, der sich auf einem für Brandenburg extrem hochwertigen Acker befindet, bisher nicht von Flächenversiegelung und Lichtverschmutzung betroffen ist, in einem artenreichen Biotopverbund zwischen zwei Naturschutzgebieten liegt und das Lebensumfeld mehrerer Dörfer massiv schädigen würde. Eine solche Entscheidung ist aus unserer Sicht nicht mit einer modernen, an Ressourcenschonung orientierten Verkehrspolitik vereinbar.
Wir wissen, dass Parkraum für LKWs benötigt wird. Wir sind jedoch der Meinung, dass es sich lohnt, nach einem Weg zu suchen, der keine so großen Kollateralschäden verursacht.
Gelebte Demokratie geht nur mit den Menschen vor Ort. Wir erhoffen uns von Ihnen eine Politik, die diesen Dialog nicht scheut, und die uns die Zeit einräumt, die dafür nötig ist.
Es gibt hier vor Ort einen großen Bedarf nach Informationen, der in der jetzigen Situation nicht annähernd angemessen befriedigt werden kann. Von uns unter Coronabedingungen organisierte Veranstaltungen wurden überrannt, viele Menschen standen draußen im Regen und konnten aufgrund begrenzter Teilnehmerzahlen nicht teilnehmen. Treffen kommen nicht zustande, weil Beteiligte unter Quarantäne stehen oder sich als Risikogruppe schützen müssen. Wir meinen, dass der Gesundheitsschutz, aufgrund dessen die Planerin des Landesbetriebes Straßenwesen ihre Teilnahme an einer Stadtverordnetenversammlung in Potsdam abgesagt hat, auch den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort zugestanden werden sollte.
Der Verweis des Landesbetriebes auf Beteiligungsmöglichkeiten im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens kommt bei den Menschen vor Ort als zynisch und bürgerverachtend an. Das Verfahren zur Planung dieser Raststätte startete, wie wir jetzt wissen, bereits im Jahr 1998. Es erschließt sich nicht, weshalb jetzt mitten in der Pandemie solche Eile geboten und weshalb auf die eigentlich selbstverständliche Beteiligung von Politik und Bürgern verzichtet wurde. Ein Einwohner aus Paaren beschrieb es folgendermaßen: „Wenn ich bauen möchte, dann spreche ich vorher mit den Nachbarn. Das ist für mich nicht einmal Demokratie. Das gebietet doch schon der menschliche Anstand."
Wir bitten Sie daher dringend: Stoppen Sie umgehend den gestellten Antrag auf Start des Planfeststellungsverfahrens, ein Wunsch, der im Übrigen auch von der Potsdamer Politik mitgetragen wird. Schaffen sie den Boden für einen fruchtbaren politischen Prozess nach dem Ende der Pandemie Die Menschen vor Ort werden es Ihnen danken.
Wir freuen uns auf einen konstruktiven Dialog!
Ihre Bürgerinitiative Potsdamer Norden

MEYER&MEYER

FÜR UNSEREN STANDORT IN POTSDAM
SUCHEN WIR AB SOFORT

Kraftfahrer (w/m/d) im Nahverkehr

Mit 1.800 Mitarbeitern sind wir der führende Fashionlogistik-Experte Europas und bieten ein Leistungsspektrum, das von der Rohwaren- und Produktionslogistik über die Lagerung, Aufbereitung und Qualitätssicherung bis zur verkaufsfertigen Distribution der Waren in den Einzelhandel bzw. an den Endkunden reicht. Sie sind auf der Suche nach einer spannenden Herausforderung für Ihre Zukunft? Bei Meyer & Meyer erwarten Sie abwechslungsreiche Aufgabenfelder, exzellente Entwicklungschancen und ein familienfreundliches Arbeitsumfeld.

IHRE AUFGABEN

- Sie fahren regionale Touren im Großraum Berlin/Brandenburg.
- Sie liefern Textilien und Handelswaren an unsere Kunden.
- Sie übernehmen die Be- und Entladung der LKW.

IHR PROFIL

- Sie haben einen Führerschein der Klasse CE.
- Sie haben gute Ortskenntnisse in Berlin/Brandenburg.
- Sie sind bereit zur Schichtarbeit.
- Sie arbeiten besonders zuverlässig.

UNSER ANGEBOT

- Wir bieten ein Prämiensystem und übernehmen die Kosten der BFK-Module.
- Wir zahlen gesetzliche Spesen und Tourenzulagen.
- Wir bezuschussen vermögenswirksame Leistungen und bieten eine betriebliche Altersvorsorge.
- Sie erwartet ein moderner Fuhrpark.
- Sie arbeiten mit tollen Kollegen zusammen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung oder rufen Sie uns gerne an.

Meyer & Meyer Transport Services GmbH
Herr Stephan Pratsch
Ketziner Straße 122 · 14476 Potsdam / OT Fahrland
T: 033208 50688
M : spratsch@meyermeyer.com **meyermeyer.com/careers**

GRIECHISCHE SPEZIALITÄTEN
SYRTAKI
Seit 1995

Vorn und hinten großer Garten mit Spielplatz

Secrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel. 033201/31889

Dienstag – Sonntag
und Feiertage
ab 12.00 Uhr

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
RALF KRICKOW

KRICKOW

Zu jeder Jahreszeit ...!

- Sie möchten Ihrem Garten ein neues Gesicht verleihen?
- Lassen Sie Ihren kostbaren Grund und Boden optimal neu gestalten!
- Wie wäre es mit einem naturnahen Gartenteich?
- Eine neue Terrasse ist fällig, vielleicht aus Natursteinen oder Holz?
- Oder braucht Ihr Auto endlich einen neuen Carport?
- Vielleicht soll ja alles richtig schön bepflanzt werden, mit fachgerecht ausgesuchter Qualitätsware?
- Vertrauen Sie auf über 20 Jahre Berufserfahrung und fachliches Können!

25

Ralf Krickow
Garten- und Landschaftsbau • staatl. gepr. Gartenbautechniker
Grüner Weg 16 • 14476 Groß Glienicke • Tel.: 033201/3 15 06
Funk: 0172/39 20 244 • Fax: 033201/4 39 34

Haus & Garten Service

Eberhard Klatt
Handwerksbetrieb
Tel.:033208/528007

14476 Potsdam - Krampnitz
Rotkehlchenweg 14
www.hgs-klatt.de

Bauleistungen aller Art • Renovierungsarbeiten • Carportbau
Gartengestaltung • Zaun-, Wege-, Terrassenbau • Baumfällungen

www.seelke.de
AutoService SEELKE in SEEBURG
Tel. 033201/21080

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2021
ausgezeichnet vom Autofahrer

Steinhof-Schaugarten

Galerie am Königswald

Klanggarten

Das helle Mondlicht macht die Seele froh.
(Übersetzter Schriftzug des rechten,
drei Meter hohen Steines.)

Mörser und andere handgefertigte archaische Küchenutensilien des Steinhofes Bodo Langner sind Glücksbringer der Gesundheit im neuen Jahr - für Gewürze, Pasten, Pestos und Guacamole mit Kleeblatt oder anderer Stein Gravur.

- **Stein-Kerzenständer**
- **Felsenbrunnen**
- **Steinsetzung für Japangärten**
- **Teichanlagen, Quellsteine**
- **schöne Findlinge u. a. Objekte**
- **Handgefertigte archaische Küchenutensilien**

Potsdamer Chaussee 51
(bei Gartenbaubetrieb Buba)
14476 Potsdam
Tel.: 0170 504 3821
E-Mail: info@steinhof.de

www.steinhof.de

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung,Lackierung,
Lackaufbereitung,Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17
14476 Potsdam
OT Fahrland

Tel.: 033208/2 39 90
Fax: 033208/2 39 91
Funk 0162/216 82 59

F&T Autoservice

Ihre typenoffene KFZ-Meisterwerkstatt in Fahrland - Telefon: 033208 - 222 45

Unsere Leistungen:
- Gutachten
- Inspektion
- Klimaservice
- Reifenservice
- Reparaturservice
- Fahrzeugdiagnose
- Hauptuntersuchung
- Unfallinstandsetzung

ÜBER 10 JAHRE FÜR SIE DA

Wir bedanken uns bei allen Kunden für Ihre Treue und Ihr Vertrauen!

Wir suchen zur Festanstellung ...
eine KFZ-Mechatronikerin /
einen KFZ-Mechatroniker

Weberstraße 25 - 14476 Potsdam-Fahrland
www.ftautoservice.de - kontakt@ftautoservice.de

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20

POTSDAM ALLFINANZ
VERSICHERUNGSMAKLER

Alle Versicherungen,
alle Sparten –
freundlich und kompetent

Testen Sie uns!

0331-270 11 13
zur@potsdam-allfinanz.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

Besser beraten –
besser versichert!

WIENECKE
Haus & Gartenservice
Hausmeisterdienste

Leistung von A – Z
alles aus einer Hand
Reinigungsdienstleistung aller Art
Garten und Grünanlagenpflege
Hausmeisterdienste
Haushüterdienste in Ihrer Abwesenheit
Winterdienste
und vieles mehr.
Fragen Sie einfach nach...
Dirk Wienecke Am Stinthorn 71
14476 Neu Fahrland
Tel: 033208/51701 Fax:033208/20311
Funk: 0177/7612897

LANDGASTHOF
Zum alten Krug

Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2,
14476 Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
alterkrug-marquardt@t-online.de

Öffnungszeiten
Montag: Geschlossen
Dienstag - Donnerstag:
16:00 - 23:00 Uhr
Freitag - Sonntag:
12:00 - 23:00 Uhr
Feiertags:
12:00 - 23:00 Uhr

Biergarten, Catering & Event

Musikalische Unterhaltung
zu Ihren Anlässen

Tel: 017 23 13 42 00

SCHELLHASE
BESTATTUNGEN GMBH
Ältestes Potsdamer Bestattungsinstitut
seit 1926 im Familienbesitz

Jägerstraße 28
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 33 21

Charlottenstraße 59
14467 Potsdam Tel. (0331) 29 20 33

Rudolf-Breitscheid-Straße 45
14482 Potsdam Tel. (0331) 7 48 14 33

Hans-Albers-Straße 1
14480 Potsdam Tel. (0331) 61 22 98

Neue Filiale
Ahornstraße 11
14482 Potsdam
Tel. (0331) 70 44 23 00

www.schellhase-bestattungen.de

www.seelke.de Tel. 033201/21080

AutoService SEELKE in SEEBURG

Unfallschaden? Kompetente, unkomplizierte Abwicklung!

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2021
ausgezeichnet vom Autofahrer

Stadt startet Machbarkeitsstudie für Film-Festival

Potsdam, erste UNESCO Creative City of Film in Deutschland, will ein Umwelt-Film-Festival veranstalten. Den Auftrag zur Erstellung einer Machbarkeitsstudie hat sie diesbezüglich an die Werbeagentur "Runze & Casper" vergeben. Die werden bei der Erstellung von Dieter Kosslick, dem langjährigen Direktor der Berlinale, und der Heinz Sielmann Stiftung unterstützt. Experten aus Umwelt und Film werden die Machbarkeitsstudie begleiten und auswerten.

„Potsdam ist prädestiniert für die Ausrichtung eines neuen Film-Festivals, das für Umweltthemen sensibilisiert – ist doch die Stadt als Klima-, Wissenschafts- und Filmstadt etabliert und motiviert, diese Themen miteinander zu verbinden“, sagte der Beigeordnete Bernd Rubelt.

„Die Themen Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Biodiversität in der Stadt Potsdam sollen durch das Festival gestärkt werden, um den Prozess des Klimaschutzes noch intensiver in Gang zu bringen und vor allem auch junge Menschen zu erreichen“, ergänzt Andreas Runze, Geschäftsführer der Werbeagentur und Dieter Kosslick sagt: „Filme bringen den Menschen andere Welten näher oder eine neue Sicht auf das eigene Lebensumfeld. Film-Festivals sind eine Welt in die es sich einzutauchen lohnt, für Inspiration, Austausch und Auseinandersetzung. Auch mit Umweltthemen, die immer mehr uns alle betreffen. Gern bin ich bei der Überlegung dabei, ob und wie sich so ein ambitioniertes Vorhaben in Potsdam realisieren lässt.“

Am 7. Dezember erfolgte im Rathaus die Auftaktrunde der Experten, das aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten soll, ob und wie ein solches, neues Event in Potsdam gestaltet werden kann.

Tischlerei Gänserich
Ihr Meisterbetrieb
Ihr kompetenter Partner für
Tischlerarbeiten, Möbel, Fenster, Türen, Rollläden, Markisen, Insektenschutz, Reparaturservice
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.
Tischlerei Gänserich GbR · Döberitzer Str. 1 · 14476 Potsdam OT Fahrland
Thomas Gänserich · Beate Gänserich-Schulz
Telefon 03 32 08/5 03 04 · Telefax 03 32 08/5 00 98 · www.gaenserich.de

WASSER & WÄRME
...alles aus Meisterhand
ANDREAS NIEMANN
HEIZUNG & SANITÄR
Seepromenade 52
14476 Groß Glienicke
Tel.: 033201-317 35 / Fax: 033201-20 200

STK BAU
Philipp Klein
Straßen- und Tiefbau
Straßenbaumeisterbetrieb
Ketziner Straße 122
14476 Potsdam, OT Fahrland
Hofgestaltung
(z.B. mit Natursteinpflaster)
Straßenbau, privater Wegebau
Baggerarbeiten
Entwässerung
und Sickeranlagen
Auszubildene (Tiefbaufacharbeiter) für das Ausbildungsjahr 2021 gesucht, vorab Schülerpraktika möglich

www.stk-bau.de Mail: stk-bau@gmx.de Tel.: 033208 / 22 06 45 Fax.: 033208 / 22 06 46 Mobil: 0173 / 912 77 40

POTSDAM HAUSBAU & IMMOBILIEN
Sie wollen bauen? Wir sind Ihr Partner!
Massivhäuser im Bauhausstil, Toscanahäuser, Landhäuser, Bungalows.
0331-270 11 13
zur@potsdam-hausbau.de
Jägerstraße 11, 14467 Potsdam

Baugeschäft Klotzsch e.K.
Nibelungenstraße 3, 14476 Groß Glienicke
Tel.: 03 32 01/3 17 04 Funk: 0171/481 99 96
BAULEISTUNGEN
1. Kellerisolierungen, einschließlich Wärmedämmung
2. Rekonstruktion und Ausbau
3. Wartungsarbeiten am Haus, z.B. Dachrinnenreinigung
4. Beton-, Maurer-, Klinkerarbeiten
5. Reparaturleistungen für Haus und Garten
6. Fliesenarbeiten

Flächennutzungsplan Krampnitz erneut ausgelegt

Die Entwürfe der Flächen Nutzungsplan-Änderungen "Krampnitz" sind mit Begründung, Umweltbericht und den nach Einschätzung der Gemeinde wesentlichen, bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen für die Öffentlichkeit ausgelegt. Stellungnahmen können bis zum 18. Januar schriftlich oder per E-Mail an **[stadtentwicklung@ rathaus. potsdam. de]** eingereicht werden.

Fahrplanwechsel, neue Namen, neue Haltestellen und weitere Änderungen

Am Sonntag, 13. Dezember, stand der jährliche große Fahrplanwechsel beim VBB an. In diesem Zuge gibt es einige Veränderungen bei der ViP. Insbesondere das Angebot im Potsdamer Norden wurde verbessert, erklärte Stadtwerke-Sprecher Göran Böhm. "Die größte Änderung bei der ViP ist das Ergebnis der Subunternehmervergabe im Busverkehr, die vor einigen Wochen erfolgreich abgeschlossen wurde. Mit der neuen Linienvergabe wird es nunmehr im Potsdamer Norden zu wesentlichen Verbesserungen im Platzangebot und bei der Barrierefreiheit kommen." Alle Änderungen zusammengefasst:

Auf der Buslinie 609 (Kartzow/Satzkorn - Fahrland - Campus Jungfernsee) sind vier der sechs eingesetzten Busse Gelenkbusse. Damit werden alle Fahrten im Schülerverkehr mit großen Bussen und mehr Plätzen bedient. Im Schülerverkehr und zu fahrgastärmeren Zeiten kommen auf den Buslinien 609, 612 und 697 künftig barrierefreie Minibusse zum Einsatz. Sie lösen die bisherigen Großraumtaxis ab.

Das Fahrplanangebot im übrigen Stadtgebiet wird in Abstimmung mit der Landeshauptstadt Potsdam als Aufgabenträger des öffentlichen Personennahverkehrs grundsätzlich beibehalten. Bei den Fahrplänen einzelner Linien sind jedoch ebenfalls Verbesserungen vorgesehen:

- Tram 92: Mo-Fr Ausweitung des 10-Minuten-Taktes durch zusätzliche Fahrten früh ab Kirschallee 6.40 Uhr bis Bisamkiez und nachmittags ab Bisamkiez 17.58 und 18.18 Uhr bis Kirschallee

- **Tram 96:** die erste Fahrt am Sonntag ab Bisamkiez fährt 3 Minuten früher, um den Anschluss zu den Nachtbussen am Hauptbahnhof zu erreichen

- **Bus 609:** Verlängerung der letzten Fahrt (Am Upstall an 0.47 Uhr) in den Nächten Fr/Sa und Sa/So bis Satzkorn

- **Bus 692/695** Richtung Institut für Agrartechnik bzw. Bhf Pirschheide: aufgrund staubedingter Behinderungen entfällt der Halt Mauerstr.

- **Bus 698:** geringfügig veränderter Fahrplan Sa+So im Tagesverkehr, um an der Kirschallee den Anschluss zum Bus 692 zu erreichen

- **Bus 699:** Einsatz eines Gelenkbusses in der Hauptverkehrszeit früh zur Erhöhung des Platzangebotes im Schülerverkehr

Ein weiterer Handlungsschwerpunkt liegt in der Verbesserung der Pünktlichkeit. Hierzu werden auf weiteren Linien die Fahrzeiten entsprechend der Verkehrsverhältnisse im Tagesverlauf angepasst. Wie bereits bei der Tram 91 in Potsdam-West eingeführt, wird an der Endstelle im Berufsverkehr früher losgefahren, so dass in der Innenstadt die Fahrzeiten und Anschlüsse gleich bleiben, jedoch eine höhere Zuverlässigkeit erreicht wird. Diese Verfahrensweise wird neu auch bei der Tram 96 und den Bussen 605, 606 und 695 getestet.

Des Weiteren erfolgt eine Ausweitung der Erschließungsqualität, wobei zwei neue Haltestellen eingerichtet werden:

·Tierheim (Bus 608, 643 in der Michendorfer Chaussee)

· Horst-Bienek-Straße ab voraussichtlich Frühjahr 2021 (Tram 92 zwischen H.-Meyer-Str. und Campus Fachhochschule)

Drei Haltestellen haben neue Namen:

·Wissenschaftspark Golm heißt künftig Science Park West

·Aus Bhf Golm/Universität wird Science Park/Universität

· Schloss Sanssouci in der Bornstedter Str. wird zu Schloss Sanssouci/Bornstedter Str. (Bus 614, 650, 697)

20. Kalender aus Seeburg

Manfred Seelke von dem gleichnamigen Autoservice und Werk-statt in Seeburg widmet sich mit seiner Landschaftsfotografie seit etlichen Jahren auch der Herausgabe von Wandkalendern. Der Zwanzigste ist es für das neue Jahr 2021. In diesem Kalender mit wundervollen Aufnahmen beginnt die Reise übers Jahr von dem Belvedere in Charlottenburg. Im Januar verzaubert der Raureif der Bäume am Rande des nie zu Ende gebauten Golfplätzes in Seeburg. Den Februar schmückt die Dorfkirche Kartzow. Im März schweift der Blick über das glitzende Wasser der Robinsoninsel in Neu Fahrland. Der Spandauer Hafen, das Orangerieschloss in Potsdam und andere Orte sind im Kalender zu entdecken. Morgennebel steigt im November 2021 aus den ehemaligen Rieselfeldern der Seeburger Gemarkung empor.

Den Kalender gibt es kostenlos bei:

AutoService Seelke GmbH
Dallgower Chaussee 7
14624 Seeburg - Gemeinde
Dallgow-Döberitz

Seeburger Dorfladen
Potsdamer Chaussee 1
14624 Seeburg

Juli - Unmittelbar an der ehemaligen Persiusbrücke (heute Nedlitzer Nordbrücke) steht das frisch restaurierte Gutshaus der ehemaligen Fährmannsfamilie Müller auf der Nedliitzer Insel. Foto Manfred Seelke

Seeburger Corona-Verscheuch-Lauf ist verlängert worden

Der ursprünglich bis 30.11.2020 geplante Lauf ist verlängert worden, bis wir Corona besiegt haben und unseren Seeburger Feld-, Wald- und Wiesenlauf wieder stattfinden lassen können.
Alle Läufer und Läuferinnen oder Walker und Walkerinnen – egal welchen Alters - können **eigenverantwortlich** die Laufstrecke des Seeburger Feld,- Wald- und Wiesenlauf unter Einhaltung der Corona Regelungen irgendwann absolvieren. Die 5,3 km lange Laufstrecke ist ausgeschildert und an der Info Box vor dem Sportplatz am Start/Ziel befindet sich der Streckenplan zum Abfotografieren. Es gibt keinen organisierten Start und keinen Zieleinlauf. Diese Aktion endet erst dann, wenn wir Corona besiegt haben und wir unsere Läufe wieder normal absolvieren können.
Die schöne Natur von Seeburg lässt sich zu jeder Jahreszeit genießen. Ob im Frühling die Knospen der Bäume und Sträucher aufgehen, im Sommer Mohn- und Kornblumen die Feldränder schmücken, im Herbst die Laufstrecke mit goldgelben Blättern umrahmt ist oder im Winter, wenn der Lauf über knirschenden Schneeboden führt. Ein Erlebnis für die ganze Familie. Egal wie lange Corona dauert, wir laufen weiter. Haltet euch fit und bleibt gesund.

Variante 1: Jeder läuft eigenverantwortlich die Laufstrecke ab und meldet uns die Teilnahme mit dem Vordruck unten und dem Wunsch an die Organisation des Havellandcup gemeldet zu werden. Die Meldung durch uns ist kostenlos. Auch im Jahr 2021 ist dieser Lauf Bestandteil des Havellandcups. Wer will, kann somit auch an dieser Wertung teilnehmen.

Variante 2: Die Teilnehmer füllen den Vordruck unten aus und bestellen eine Gedenkmedaille und eine persönliche Teilnehmerurkunde. Eine Erinnerung in der Zeit nach Corona. Die Kosten incl. Porto betragen 6,00 €, die auf unser Konto zu überweisen sind.

Seeburger Corona-Verscheuch-Lauf

5,3 km durch Feld, Wald und Wiesen in der schönen Natur von Seeburg
Der Lauf ist ein Spaß für die ganze Familie
Eigenverantwortlicher Start und Ziel des Laufs ist
vor dem Eingang des Sportplatzes in 14624 Seeburg
Staakener Weg, Zugang an der weißen Schranke

Teilnahmebedingungen

Alle Läufer und Läuferin oder Walker und Walkerin – egal welchen Alters – können **eigenverantwortlich** die Laufstrecke des Seeburger Feld-, Wald- und Wiesenlauf unter Einhaltung der Corona Regelungen irgendwann absolvieren. Die Laufstrecke ist ausgeschildert und an der Info Box vor dem Sportplatz am Start/Ziel befindet sich der Streckenplan zum Abfotografieren. Es gibt keinen organisierten Start und keinen Zieleinlauf. Diese Aktion endet erst dann, wenn wir Corona besiegt haben und wir unsere Läufe wieder normal absolvieren können.

Variante 1: Jeder läuft eigenverantwortlich die Laufstrecke ab und meldet uns die Teilnahme mit dem Vordruck unten und dem Wunsch an die Organisation des Havellandcup gemeldet zu werden. Die Meldung durch uns ist kostenlos.

Variante 2: Die Teilnehmer füllen den Vordruck unten aus und bestellen eine Gedenkmedaille und eine persönliche Teilnehmerurkunde. Die Kosten incl. Porto betragen 6,00 €, die auf unser Konto zu überweisen sind.

Seeburger SV, Mittelbrandenburgische Sparkasse
IBAN: DE79 1665 0000 3536 0030 86, Stichwort: „Lauf" und Name, Vorname

Die Zusendung der unterschriebenen Anmeldung per Post oder E-Mail ist Voraussetzung für die Meldung zum Havellandcup bzw. zur Bestellung von Medaille und Teilnehmerurkunde.

Anmeldung

Peter Wersig, Am Rain 1, 14624 Seeburg, Tel. 033201-21007
E-Mail: info@seeburgersv.de Infos: www.seeburgersv.de

Name/Vorname
Bestellung ○ Bitte Medaille und Urkunde zusenden
Straße/Nr.
PLZ/Ort/Telefon
E-Mail

Havellandcup
Auf Wunsch melden wir die Teilnahme mit Namen und E-Mail-Adresse an die Organisation des Havellandcups
○ ja, bitte melden

Unterschrift von Starter/in bzw. vom Erziehungsberechtigten des Minderjährigen

Der 18. Seeburger Feld-, Wald- und Wiesenlauf ist zum 6. Juni 2021, Start 11:00 Uhr am Sportplatz Seeburg geplant.

Weitere Infos zum Lauf über **www.seeburger-sv99.de**
Infos zum Havellandcup über
http://www.sc-ketzin.de/seite/378818/havellandcup.html

Peter Wersig Seeburger SV

Crowdfunding-Aktion „Unsere Zwanzig für Potsdam“ gestartet

Seit dem 20. November 2020 werben 20 Potsdamer Projekte auf der Crowdfunding-Plattform der Stadtwerke um die Gunst der Spender. Zwischen 1.000 und 22.000 Euro benötigen die verschiedenen Vereine und Initiativen aus den Bereichen Bildung, Kultur, Sport und Soziales. Die Stadtwerke geben selbst bis zu 20.000 Euro aus ihrem Fördertopf dazu. Der Förderverein für die Neue Grundschule Potsdam, Sterntaler e.V., der in der Schule eine Musikklasse mit Streichinstrumenten eröffnen will, hat sein Ziel schon erreicht. Die weiteren Projekte werden hier kurz vorgestellt:

- Das AWO Büro KINDER(ar)MUT möchte 2.000 Euro für ihr Schwimmpatenprojekt mit der Bäderlandschaft Potsdam einsammeln.
- Das Schulzentrum am Stern Montessori Gesamtschule benötigt 3.000 Euro für die technische Ausstattung, konkret geht es um zehn dringend benötigte Laptops. "Theoretisch bräuchten wir 30 und mehr Gerät, um genügend Schülerinnen und Schülern im Unterricht aber auch für Zuhause den Zugang zum WWW und für die Erstellung von Projekt Arbeiten zu ermöglichen.
- Babelsberg 03 will für seine Nachwuchsspieler die Umkleidekabinen renovieren, umgestalten, neu einrichten und ihnen den passenden blauweißbunten Touch geben. 6.000 Euro werden gebraucht.
- Die Literaturvermittlerinnen Sabina Meier Zur und Grit Weirauch leiten das kulturelle Bildungsprojekt "Schulhausroman Brandenburg" - bildungsferne Jugendliche schreiben hier ihren eigenen Roman. Sie erfahren oft erstmals einen kreativen Prozess und stehen am Schluss als frischgebackene Autoren mit ihrem Roman auf der Bühne. 2.000 Euro werden dafür benötigt.
- Die Studierenden der Filmuniversität Babelsberg wollen mit 2.000 Euro die Organisation des 50. Sehsüchte Festivals sicherstellen und planen zudem eine Jubiläums-Sehsüchte-Ausstellung.
- Das Multikulti-Projekt Heimatsounds will mit 5.000 Euro die Fortführung des Projektes sicherstellen. Es geht um weitere Instrumente, Fahrtkosten zu Proben und Konzerten und Honorarkosten.
- Die Stadtteilinitiative Bornstedt möchte für ihren Stadtteil eine transportable Solaranlage (Kosten 1.750 Euro) mit Akku kaufen. Mit ihr soll genügend Strom produziert werden, um sowohl eine Kühlbox, als auch eine kleine Musikanlage damit zu betreiben. Die Solaranlage soll bei kleineren Veranstaltungen im Stadtteil zum Einsatz kommen, u.a. beim Stadteilfest, den Bornstedt-Open-Air und den Adventsmarkt.
- Die Aktionsgemeinschaft Babelsberg plant 22.000 Euro ein, um mit energiesparenden LED-Lichterketten an Straßenbäumen leuchtende Akzente im Stadtbild zu setzen, die auch in den folgenden Jahren im Weihnachtsglanz erstrahlen sollen.
- Der Integrationsgarten im Schlaatz will 2.500 Euro für einen Brunnen haben. Falls es dafür keine Genehmigung gibt (Antragstellung läuft) ist der Einbau eines Kamins im Gartenhaus geplant.

- Der FSV Babelsberg benötigt einen neuen oder guten gebrauchten Bus. Überschüssiges Geld wird in Instandhaltungen auf dem Gelände investiert.
- Bühne frei für die Inselbühne fordert die Bürgerstiftung. Mit 8.000 Euro soll das Projekt realisiert werden.
- Commedia dell'Arte kann nicht leben ohne Theater, aber eben auch nicht ohne Geld. Sie benötigen 3.000 Euro für Bühnenausstattung, Kostüme und Masken.
- Der Wissenschaftsladen Potsdam möchte für 2.500 Euro 100 CO2-Ampeln an Potsdamer Schulen oder andere Einrichtungen verschenken.
- Der Verein Oberlinhaus will das eingesammelte Geld - 1.500 Euro - für seinen Garten verwenden. Der soll für die 196 Menschen, die mit Taubblindheit, Hörsehbehinderung, einer körperlichen und /oder geistigen Behinderung oder mit Autismus im Oberlinhaus leben, barrierefrei werden.
- Der Adlerhorst soll noch schöner werden. Mit 5.555 Euro will der VfL Potsdam Fahnen, Banner und Aufsteller kaufen, die die MBS Arena noch mehr in sein Wohnzimmer verwandeln sollen.
- Die Elterninitiative Hilfe für Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen Potsdam e.V. ist ein kleiner Potsdamer Verein. Fast alle Mitglieder des Vereins haben junge Erwachsene (über 18 Jahre alt) mit einer Geistig-, Körper- und/oder Mehrfachbehinderung, Das Geld, 3.000 Euro, soll für die Ausstattung zukünftiger WG‘s mit Nachtbetreuung verwendet werden.
- Turbine Potsdam möchte mit 1.000 Euro seine Mini-Torbinchen helfen, am Ball zu bleiben - kurz, es werden neue Trainings- und Spielbälle benötigt.
- Der Karatesportverein Bushido Potsdam e.V. sammelt Geld für eine fahrbare Spiegelwand für das Kindertraining, um die Qualität des Trainings zu steigern.
- Der Wald-Jagd-Naturerlebnis e.V. stand mit Beginn des 1. Lockdowns kurz vor dem aus. Die schwierige Zeit konnte dank vieler Spenden und mit großem ehrenamtlichem Einsatz überstanden werden. Nu soll die 15 Jahre alte Telemetrieanlage mit ausgetauscht werden. Sie bietet Greifvögeln im Freiflug einen Schutz. Zudem können mit ihr die Vögelzeitnah geortet werden.

Grundbucheinsicht trotz Pflichtteilsentziehung

Das berechtigte Interesse an einer Grundbucheinsicht gem. § 12 Abs. 1 S.1 GBO ist gegeben, wenn ein verständiges, durch die Sachlage gerechtfertigtes Interesse des Antragstellers vorliegt. Mithin steht es auch einem Pflichtteilsberechtigten zu, der nach Eintritt des Erbfalls erbrechtliche Ansprüche prüfen möchte. Eine Ablehnung des berechtigten Interesses kommt nur ausnahmsweise in Betracht, etwa wenn das Bestehen erbrechtlicher Ansprüche wegen einer ganz offenkundig wirksamen Pflichtteilsentziehung auszuschließen ist.

Im vorliegenden Fall hatte der Antragsteller die Erteilung eines amtlichen Grundbuchausdruckes sämtlicher im Eigentum seiner Mutter stehender Grundstücke beantragt und dies mit seinem wirtschaftlichen Interesse mit Blick auf seine Pflichtteils- und Pflichtteilsergänzungsansprüche begründet. Das Grundbuchamt lehnte dies unter Hinweis auf seinen Ausschluss von der Erbfolge sowie die Entziehung seines Pflichtteils durch letztwillige Verfügung ab. Hierin hieß es unter anderem: *„Ausdrücklich von der Erbfolge ausgeschlossen ist mein Sohn. Darüber hinaus entziehe ich ihm sein gesetzliches Geldpflichtteil gem. § 2333 BGB, da er einerseits mich mehrfach tätlich angegriffen hat (Zeuge…) und Nachbar (….) und andererseits gegen meinen Willen einen ehrlosen aber auch unsittlichen Lebenswandel i.S.d. § 2333 Ziff. 5 BGB führt. Der Notar hat mich auf die Beweispflicht des Erben für diese Tatbestände hingewiesen, dennoch wünsche ich keine näheren Angaben zu machen.“*

Das OLG Zweibrücken, Beschluss vom 12.08.2020, - 3 W 121/19 - gab der Beschwerde statt. Die in dem notariellen Vertrag angeordnete Pflichtteilsentziehung war unwirksam. Hierin hatte die Erblasserin keinen hinreichend konkreten (und zutreffenden) Kernsachverhalt genannt, auf den sie die Entziehung stützen will (Anzahl, Ausmaß, Zeitangabe und konkreter Hergang). Vielmehr erschöpften sich die angegebenen Gründe in der Wiedergabe des Gesetzestextes. Mangels formgerechter Abgabe des Entziehungsgrundes lag daher die Wirksamkeit der Pflichtteilsentziehung eher fern.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter „www.dr-s-v-berndt.de“.

DR. SABINE VERONIKA BERNDT, RECHTSANWÄLTIN
AHORNWEG 19, 14476 POTSDAM / OT GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90, Fax: – 44 47 91, Funk: 0163 - 728 88 22

Vermiete

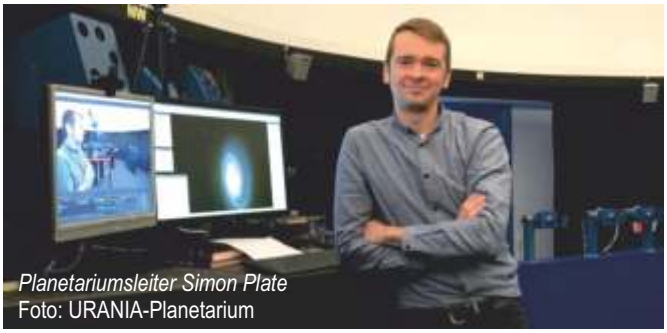
Eineinhalb-Zimmer, Küche, Bad, Balkon
in Groß Glienicke.

Telefon (033201) 20 411
zwischen 18 und 20 Uhr.

Planetarium mit Angebot an Schulklassen

Das URANIA-Planetarium möchte den Schulklassen in Potsdam und in der Region für die Dauer der Schließung astronomische Bildung per Livestream zukommen lassen. Ab sofort können diverse astronomische Themen über eine Kameraübertragung und mittels einer Raumflugsoftware erläutert, Fragen an den Moderator im Chat gestellt werden. Die Lehrinhalte werden dem Bedarf der Schülergruppe angepasst.

Fragen gehen an: **planetarium@urania-potsdam.de**
oder **0331/2702721**.



Planetariumsleiter Simon Plate
Foto: URANIA-Planetarium

Stell dir vor, es brennt und keiner löscht.

Keine Ausreden! MITMACHEN!

Freiwillige Feuerwehr Marquardt
Hauptstraße 1a • 14476 Marquardt
Mail: Schulze.Rainer64@web.de

Riese hilft Winzling

Panzerketten im Einsatz für Urzeitkrebse

Ein Zivilpanzer erfüllte an den ersten Dezembertagen in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide einen besonderen Auftrag im Dienst des Naturschutzes. Das schwere Kettenfahrzeug verdichtet so genannte Urkrebstrassen durch Befahrung. Das große Gewicht des Fahrzeugs und die Fortbewegung über Ketten schaffen die idealen Lebensbedingungen für die Kiemenfußkrebse *Triops cancriformis* und *Branchipus schaefferi,* auch Urzeitkrebse genannt.

Für die beiden in der Döberitzer Heide vorkommenden Urzeitkrebsarten, die ihre Erscheinungsform seit mehr als 200 Millionen Jahren kaumverändert haben, ergeben sich durch den Einsatz des schweren Kettenfahrzeugs positive Effekte. Die Ketten des Zivilpanzers vertiefen Geländemulden und verdichten durch ihr hohes Gewicht den Boden, so dass sich nach Regenfällen die für die Krebse überlebensnotwendigen Pfützen bilden und halten. In solch temporären Stillgewässern leben und vermehren sich die Urzeitkrebsarten *Triops cancriformis* und *Branchipus schaefferi.* Aber auch die Rotbauch-Unke nutzt die temporären Tümpel, ebenso zahlreiche konkurrenzschwache Pflanzenarten wie Schlammling (*Limosellla aquatica*), Sumpf-Quendel (*Peplis portula*) und Armleuchteralgen. In der Kernzone nutzen die großen Pflanzenfresser wie der Wisent solche Biotope. Die Wildschweine lieben sie als Suhle.

Branchipus schaefferi, der kleinere der beiden Urzeitkrebsarten in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide, wird zwei bis vier Zentimeter lang.

Urzeitkrebseier überdauern Jahrzehnte im Boden

Die beiden genannten Urzeitkrebsarten sind in Deutschland je nach Region vom Aussterben bedroht oder stark gefährdet. Dabei existieren die Arten bereits seit der Zeit der Dinosaurier, sie haben also schon einige unruhige Zeiten überstanden. Die weiblichen Tiere bilden nach Erreichen der Geschlechtsreife so genannte Dauereier oder Dauerstadien aus, die viele Jahre, teils sogar Jahrzehnte im Boden unbeschadet überstehen können. Unter passenden Bedingungen erwachen die Urzeitkrebse von April bis November zum Leben. Liegen die Dauereier in einer Mulde und diese füllt sich in der wärmeren Jahreszeit mit Regenwasser, schlüpfen die Krebse innerhalb von 48 Stunden. Dafür sollte das stehende Gewässer besonnt sein und sich schnell erwärmen. Die Lebensspanne der Krebse ist. allerdings recht kurz und sie bleiben klein. *Branchipus schaefferi* erreicht eine Länge von zwei bis vier Zentimetern, *Triops cancriformis* wird im Durchschnitt sechs bis acht, auch mal zehn Zentimeter groß. Zur Ausbildung neuer Eier reichen ihnen meist wenige Wochen.

Urkrebstrasse mit Pfützenbildung in Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide
Fotos: Jörg Fürstenow

Truppenmanöver sicherten Urzeitkrebsen das Überleben

Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide ist eine der wenigen Flächen in Deutschland, wo diese „lebenden Fossilien“ noch vorkommen. Das ist das Paradox der ehemaligen Truppenübungsplätze: Hier wurde für Krieg und Zerstörung geprobt und gerade dadurch konnte sich vielfach eine besondere Tier- und Pflanzenwelt erhalten. Die Trassenbefahrung durch einen heute zivilen Panzer imitiert die Bedingungen, unter denen die Urzeitkrebse überlebt haben. Sie ist Teil der Landschaftspflegemaßnahmen, die in den Wintermonaten in der Döberitzer Heide stattfinden. Die einzelnen Trassenabschnitte werden sechs Mal hintereinander befahren, um den gewünschten Erfolg zu erreichen. Die Befahrung wird möglichst bei feuchter Witterung vorgenommen, um die Verdichtung und Abschlämmung der feinen Bodenteilchen zu erleichtern.

Landschaftspflegemaßnahmen für den Naturschutz

Die Landschaftspflegemaßnahmen wirken ähnlich wie die Störung der Vegetation durch Militärfahrzeuge. Damit schaffen die Maschinen Verhältnisse, die vergleichbar mit dem Ende der letzten Eiszeit sind, als die Endmoränenlandschaft entstand. Selten gewordene Pflanzenarten, die wegen des Voranschreitens der Vegetation im Laufe der Zeit mehr und mehr verschwanden, können zurückkehren. Deshalb sind Erosion und andere dynamische Prozesse, die auf landwirtschaftlichen Flächen unerwünscht sind, in der Döberitzer Heide in Teilbereichen gewollt. Wind und Wasser sollen den Boden angreifen und auf diese Weise passenden Lebensraum für seltene Insekten, Gräser und Vögel herstellen. Die hohe biologische Vielfalt vor Ort wird auf diese Weise erhalten und weiter gefördert Andernorts bedrohte Arten wie Kreiselwespe, Sandbienen oder die farbenprächtige Röhrenspinne bevorzugen die schütter bewachsenen Sandflächen und verschwinden, wenn Nährstoffe und Vegetation zunehmen.

Naturschutzfachliche Pflege für Biodiversität

Die maschinelle Pflege im Herbst und Winter ergänzt andere Maßnahmen zur Offenhaltung wie die Landschaftsgestaltung durch Wisente, Przewalskipferde und Rotwild in der Kernzone

(ca. 1.860 Hektar) und in der Naturerlebniszone (ca. 1.800 Hektar) mit Heidschnucken, Ziegen sowie robusten Rinder- und Pferderassen. Die Landschaftspflegemaßnahmen finden in fachlicher Abstimmung mit dem Landesamt für Umwelt statt

Hintergrund

In Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide unmittelbar vor den Toren der Bundeshauptstadt hat sich in rund 300 Jahren, davon mehr als 100 Jahren intensiver, militärischer Nutzung des ehemals etwa 6.000 Hektar großen Truppenübungsplatzes (TÜP) „Döberitz“, eine Landschaft von außergewöhnlicher Schönheit und hohem naturschutzfachlichen Wert bis in unsere Zeit hinübergerettet.

Sielmanns Naturlandschaft Döberitzer Heide umfasst offene und halboffene Landschaftsstrukturen sowie Laubmischwaldgebiete. Die Flächen sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen und im Rahmen des europäischen Schutzgebietssystems NATURA 2000 als Fauna-Flora-Habitat-Schutzgebiet der Europäischen Union gemeldet.

Triops cancriformis erreicht eine Länge von sechs bis acht Zentimetern, in Einzelfällen auch zehn Zentimeter. Foto: Hannes Petrischak

Pflegemaßnahmen auf der Döberitzer Heide werden aus Mitteln der EU, des Bundes und des Landes Brandenburg sowie der Heinz Sielmann Stiftung gefördert. **Elisabeth Fleisch**

Zuschüsse für Studenten

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hilft Studenten, die wegen der CoronaPandemie nachweislich in akuter Notlage sind, von November 2020 bis März 2021 erneut mit Zuschüssen. Sie werden über die zuständigen Studenten- und Studierendenwerke vergeben. Die Überbrückungshilfe für November kann seit dem 20.11.2020 beantragt werden. Das Antragsverfahren läuft ausschließlich online:
www. ueberbrueckungshilfe-studierende. de

Vom Glück des Gärtnerns

Gedenken zum 50. Todestag Karl Foersters zum 50. Todestag

Karl Foerster (1874 - 1970)
Foto: promo

Karl Foerster gehört zu den bedeutendsten Gärtnern und Gartenphilosoph des 20. Jahrhunderts. Am 27. November ist er vor 50 Jahren im Ater von 96 Jahren in Potsdam gestorben. Die Marianne-Foerster-Stiftung erhält und pflegt das Erbe. 1874 in Berlin geboren, war er der Sohn des Astronomen und langjährigen Direktors der Berliner Sternwarte, Wilhelm Foerster. 1910 verlegte Karl Foerster seine Gärtnerei von Berlin nach Bornim.

In Potsdam begründete Karl Foerster auf der Freundschaftsinsel den Stauden-Schau- und Sichtungsgarten und setzte sich zeitlebens für dessen Fortbestand und Weiterentwicklung ein. Die Ideen des Inselgestalters lassen sich noch heute auf der Freundschaftsinsel entdecken. Dieses kulturelle und gartenkulturelle Erbe Foersters wird durch den Verein „Freunde der Freundschaftsinsel e.V.“ gepflegt und weitergetragen.

Seine außerordentlichen Erfolge wie mehr als 300 Züchtungen verschafften Karl Foerster viele Auszeichnungen und Ehrungen. Darunter auch die Ehrendoktorwürde der Humboldt-Universität zu Berlin (1950) und die Ehrenbürgerschaft der Stadt Potsdam (1959). 1956 wurde die Karl-Foerster-Stiftung für angewandte Vegetationskunde auf Initiative von Hermann Mattern, seinem langjährigen Kollegen und Mitgestalter der Freundschaftsinsel, gegründet. Sein Wissen und seinen Anspruch, das Wesen der Pflanzen zu verstehen, vermittelte er in 29 Büchern, die in mehr als sieben Millionen Exemplaren Verbreitung fanden. Karl Foersters Wirken, vor allem als Autor, beeinflusste Generationen von Gartenarchitekten und setzte Impulse für die Gartenkultur, die bis heute von Bedeutung sind. „Wenn ich noch einmal auf die Welt komme“, resümierte Karl Foerster sein Leben, „werde ich wieder Gärtner, und das nächste Mal auch noch. Denn für ein einziges Leben ward dieser Beruf zu groß“.

Nichtgeburtstag feiern

Feste feiern macht Spaß. Ich finde, wir sollten ruhig jeden Tag etwas feiern. Neulich habe ich Großvater vorgeschlagen, jeden Monat meinen „Nichtgeburtstag" zu feiern. Er war überhaupt nicht begeistert: "Zwölf Kindergeburtstage im Jahr, bäh - wie langweilig! Wer soll denn die vielen Geburtstagstorten backen?" Aber zum Glück gibt es ja eine Menge anderer Feste und Bräuche für Kinder.

1. Januar - Glücksgebäck

Michael Green und seine Freunde gehen am Neujahrstag immer zu allen Verwandten und Bekannten und wünschen ihnen viel Glück und alles Gute für das neue Jahr. Die Erwachsenen und die Kinder beschenken sich dann gegenseitig mit Gebäck, das Glück bringen soll: Kringeln und Brezeln, auch Keksen in Pferdeform, wie in Ostfriesland, oder Kleeblätterkuchen, wie im Rheinland. Lecker!

6. Januar - Bohnenkuchen

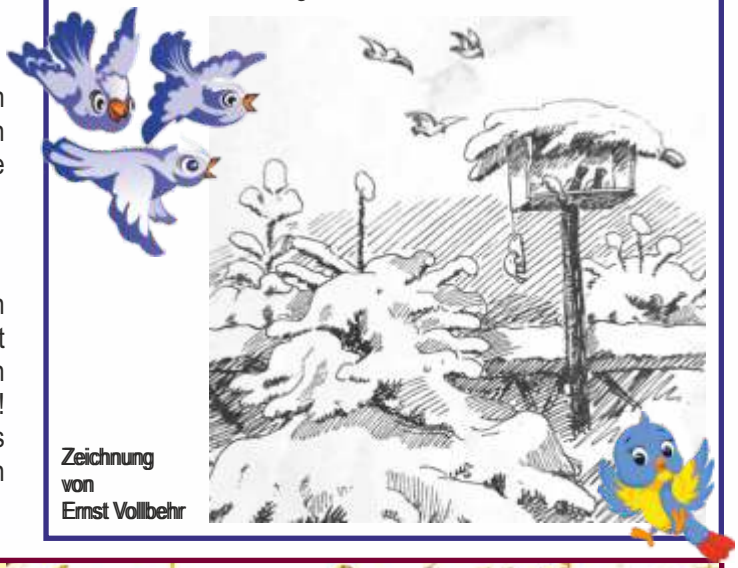
Eine schöne Idee ist es, den Drei-Königs-Tag mit einem Bohnenkuchen zu feiern. Du bäckst einen leckeren Kuchen und versteckst darin eine Bohne. Wer sie findet, dem bringt sie Glück im nächsten Jahr!

25. Januar - Vogelhochzeit

Bald ist der Januar zu Ende, aber vorher feiern wir noch Vogelhochzeit! Am 25. Januar ist der große Tag! Der Winter ist zur Hälfte vorbei und alles sehnt sich schon ein bisschen nach dem Frühling. Bestimmt halten die Vögel jetzt schon Hochzeit! Hanna und ich backen an diesem Tag kleine Vögel aus Hefeteig und laden Freunde zum gemütlichen Kaffeeklatsch ein!

Liebe Gäste

In meinem Garten steht ein Haus:
ein Dach nur ohne Wand,
da fliegen Gäste ein und aus,
bekannt und unbekannt. Der hat ein graues Röcklein an und einen schwarzen Hut. Dem anderen steht ein gelbes Kleid mit grünen Streifen gut.
Mit rotem Hemd und buntem Frack ein dritter ist geschmückt, indes ein vierter Gruß und Dank mit Spitzenhäubchen nickt.
Der eine kommt, ein anderer geht und nimmt sich was mit fort: Hanfkörner, Speck - für jeden ist ein Leckerbissen dort.
Vom Zimmer aus belausch' ich sie weiß bald, was jeder liebt, und lasse nichts verloren gehen, was Futter für sie gibt.
So nähr' ich und beschütze sie so gut, so lang ich kann und höre wenn der Frühling kommt als Dank ihr Liedchen an.

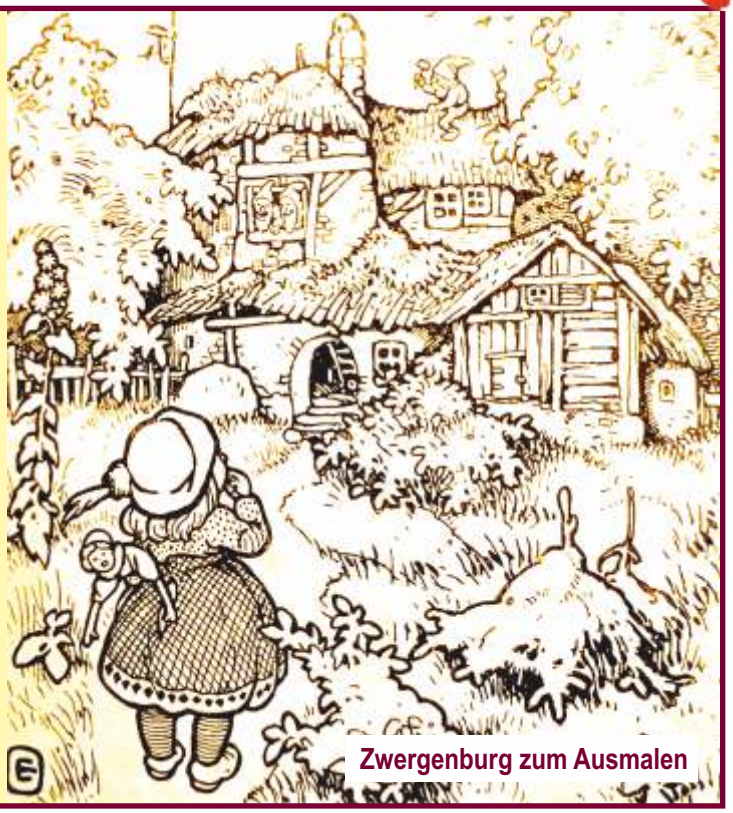


Zeichnung von Ernst Vollbehr

Zwergenburg

Bei - über den Bergen
Bei den Zwergen.
Da ist dir ein lustiges Leben zu Haus:
Da gucken die Schelme zum Fenster heraus.
Da kosen und nicken mit fröhlichen Mienen
Die Blumen und Vöglein und plaudern mit Ihnen.
Und kommt mal geschritten
nach Ihrer Hütten
Ein neugierig winziges Gretelein.
Es freu'n sich die Zwerge und rufen's herein
Und reichen ihm Kuchen und Früchte und Braten
Und füllen sein Schürzchen mit güldnen Dukaten.
Damit auch das Kind nicht den Weg mag verfehlen.
Sie führen's im Trab
Das Berglein hinab
Und rufen zum Abschied: Wir tun uns empfehlen!
Einen schönen Gruß an die Eltern zu Haus!
Das Gretelein lacht und das Märchen ist aus!

Elisabeth Rohn (1906)



Zwergenburg zum Ausmalen

Der Ursprung von „Neujahr"

Es wird angenommen, dass die Mesopotamier die ersten Menschen waren, die Neujahr gefeiert haben. Auch die Römer legten einen großen Wert auf den ersten Tag des Jahres. Sie liebten die Feierlichkeiten zu dieser Zeit des Jahres. Auch weil der Monat Januar nach dem Gott Janus benannt worden ist – dem Gott mit zwei Gesichtern (des Anfangs und des Endes). Man geht also davon aus, dass Neujahr heidnische Ursprünge hat. Auch im Mittelalter wurde Neujahr gefeiert, dort gab es mehrere heidnische Feste auch wenn diese meist von der Kirche untersucht wurden. Aber der erste Tag des neuen Jahres wurde schon früh vom Christentum als das Fest der Beschneidung Christ angenommen, da dies der 8te Tag nach Geburt Jesus (25ter Dezember) ist. Damit hat Neujahr eine Christliche Bedeutung.

Neujahr und die Tradition

Neujahr wird schon seit sehr langer Zeit gefeiert. Da der Zeitpunkt dieses Tages stark vom verwendeten Kalender abhängt, haben die verschiedenen Wechsel der Kalender und Zeitrechnungen auch diesen Tag verschoben. Zu Zeiten des römischen Reiches wurde dieser Tag traditionell am 1.März begangen und erst im Jahre 153 vor Christus auf dem 01. Januar verlegt.

In manchen Teilen Europas wurde jedoch noch bis zum Jahre 1691 der 6. Januar als erster Tag eines neuen Jahres begangen. Dieser wurde in einem päpstlichen Dekret von Papst Innozenz XII. bestimmt. Auch in Japan wird seit dem Jahre 1873 Neujahr am 1. Januar jeden Jahres gefeiert. In römisch-orthodoxen Regionen hingegen, wird der 14. Januar als Neujahr begangen, da dies dem 1. Januar des alten julianischen Kalenders entspricht. In anderen Gebieten herrschen hingegen bewegliche Termine für Neujahr. Beispiele dafür sind das chinesische, das balinesische, das jüdische und das muslimische Neujahrsfest.

Der Landgasthof ZUM ALTEN KRUG empfiehlt: Rosenkohl-Mett-Pfanne mit Kartoffelstampf

Zutaten:
750 g Kartoffeln (festkochende)
300 g Rosenkohl
1 Zwiebel
1 El Öl oder Butter
150 g Mett
Salz
Pfeffer
1 Tl Kümmelsaat
100 ml Fleischbrühe
200 ml Schlagsahne
1 TL Saucenbinder (hell)

Zubereitung:
Kartoffelstampf
Kartoffeln schälen, halbieren und 25 Min. in Salzwasser kochen. Kartoffeln abgießen und etwas ausdampfen lassen. Butter zu den Kartoffeln geben und alles mit einem Kartoffelstampfer grob zerstampfen. Mit Salz und etwas geriebener Muskatnuss würzen.
Rosenkohl-Mett-Pfanne
Rosenkohl putzen und je nach Größe halbieren oder vierteln. Zwiebel würfeln.
Öl in einer Pfanne erhitzen. Mett in Stücken in die Pfanne zupfen und hellbraun anbraten. Herausnehmen und beiseite stellen. Rosenkohl ins Bratfett geben und ca. 5 Min. bei mittlerer Hitze hellbraun braten. Dabei mit Salz, Pfeffer und Kümmel

würzen. Zwiebeln zugeben und kurz mitbraten. Brühe und Sahne zugießen, erhitzen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Zugedeckt 8–10 Min. bei milder Hitze garen. Mit Saucenbinder binden. Mettbällchen untermischen und mit Kartoffelstampf servieren.

LANDGASTHOF
Zum alten Krug
Saisonale und regionale Spezialitäten

Hauptstraße 2, 14476 Potsdam, OT Marquardt
Tel.: (033208) 572 33
Mail: alterkrug-marquardt@t-online.de

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de

Sudoku

	9	5		4	6			8
1			5			2		
3				1				6
6	1							
					7		9	
7	8	9						
			7				4	
			2	3				
			9	5	8		7	

Auflösung Dezember

5	8	1	6	4	9	7	2	3
3	7	4	5	8	2	9	1	6
6	2	9	7	1	3	4	5	8
7	9	5	3	6	4	1	8	2
1	6	2	8	5	7	3	9	4
4	3	8	9	2	1	5	6	7
8	4	6	1	7	5	2	3	9
2	1	3	4	9	6	8	7	5
9	5	7	2	3	8	6	4	1

Anja Behnke
Potsdamer Chaussee 114
14476 Groß Glienicke
Tel. & Fax 033201/43950
Floristik für jeden Anlass
Hochzeitsdekorationen
Trauerfloristik
und vieles Andere mehr

Diskothek True Sounds
Ihre freundliche mobile Diskothek
preiswert & professionell
Familienfeiern • Vereins- & Betriebsfeste • Volksfeste
Olaf Dettmann
Auf dem Kiewitt 11/8 • 14471 Potsdam
Mail: jungdettmann@t-online.de • Telefon: 0331 / 96 30 22
www.disko-potsdam.de

RECHTSANWÄLTIN
Sabine Lutz
Ihre Anwältin vor Ort in Groß Glienicke
• Familien - Eherecht
(Scheidung, Sorge, Umgang, Unterhalt)
• Arbeits-, Miet-, Erb-, Verkehrs-, Ordnungswidrigkeitrecht
Anwaltskanzlei Berlin
Nassauische Str. 15/Ecke Güntzelstraße
10717 Berlin
U9 -Güntzelstraße/U3 Hohenzollernplatz/
U7 Berliner Straße
Zweigstelle Potsdam
Seepromenade 32
14476 Potsdam OT Groß Glienicke
Bus: 638 Friedrich Günther Park
Tel.: 030-85 40 52 60
Fax: 030-85 40 52 65
info@anwaltskanzlei-lutz.de
www.anwaltskanzlei-lutz.de

Michael Schmidt
Elektromeister
Tel. 0331/58 18 456
Fax 0331/58 18 455
Mobil 0172/39 20 449
info@ems-potsdam.de
www.ems-potsdam.de
Antennenanlagen · Elektroinstallation · Alarmanlagen

Dienstleistungen um Haus und Garten
Fa. Klaus Kreutzer
Freiheitstrasse 7
14476 Groß Glienicke
Telefon: 033201/21041
Fax: 033201/21195
Funk: 0173/9151831
Gartenpflege
Gartenneuanlagen
Bau von Wegen, Terrassen
Zaunbau, Carports
Baumfällungen, Baumschnitt
Abfuhr von Gartenabfall
Lieferung von Kies, Mutterboden u.ä.
Abriss- und Erdarbeiten
Dachrinnenreinigung
Winterdienst u.v.a.

OLIVER LORENZ Immobilien
Vertrauensvoll und fachlich kompetent begleite ich Sie auf dem Weg zum erfolgreichen Kauf oder Verkauf Ihrer Immobilie. Gern stelle ich mich Ihnen persönlich in einem für Sie unverbindlichen Informationstermin vor.
Fon: 033201. 505 30
www.oliverlorenz-immobilien.de
lorenz@oliverlorenz-immobilien.de

Anzeige im HEVELLER:
0178 198 65 20

Brigitte Sell-Kanyi
Rechtsanwältin
b.sell-kanyi@gmx.de
www.ra-kanzlei-sell-kanyi.de

- Familien- und Erbrecht
- Immobilien- und Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Vertragsrecht
- Verbraucherrecht
- Verkehrsrecht

BÜRO POTSDAM
Richard-Wagner-Straße 8
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
Fon 033201/43 02 26
Fax 033201/43 02 61
Bus 638 und 639

BÜRO BERLIN
Neumeisterstraße 18/Ecke Schönwalder Str.
13585 Berlin-Spandau
Fon 030/333 09 222
Fax 030/351 302 10
U- und S-Bahn Rathaus Spandau
Bus M 45

Mo, Di, Do: 9.30 – 18.00 Uhr Mi und Fr: 9.30 – 15.30 Uhr
und nach Vereinbarung

WERKSTATT DES VERTRAUENS 2021
ausgezeichnet vom Autofahrer

www.seelke.de
AutoService SEELKE in SEEBURG
Tel. 033201/21080

DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM/
GROß GLIENICKE
Tel.: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22
www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte
- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:
- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht

Rechtsanwalt Alexander Lindenberg
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht

Brandensteinweg 6 (Ecke Heerstraße), 13595 Berlin
mail@rechtsanwalt-lindenberg.de
rechtsanwalt-lindenberg.de

24h Terminvereinbarung
030 555 79 888 0

Verkehrsanbindung:
Bus M 49 Haltestelle: Pichelswerder/Heerstraße
Mandantenparkplätze stehen zur Verfügung

Blumen Buba

Wir bereiten die Pflanz-Saison vor

- **Eigenproduktion von Stiefmütterchen, Hornveilchen, Primeln u.v.m.**
- **Schon jetzt: getopfte Zwiebelpflanzen wie Schneeglöckchen, Osterglocken, Narzissen und Tulpen in reicher Auswahl**

Öffnungszeiten
Montag – Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr
Alle Sonntage 10.00 – 14.00 Uhr
An allen Feiertagen geöffnet wie Sonntags

Gartenbau Buba
Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 • Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de • www.blumenbuba.de